

Käsemarkt Schweiz

Zahlen, Fakten und Entwicklungen seit der Einführung des Käsefreihandels mit der EU.

Autor:innen: Hansjürg Jäger, Phatima Mamardashvili
Auftraggeber: IG Agrarstandort Schweiz

Datum: 31. August 2026
Ort: Zollikofen

Berner Fachhochschule

BFH-HAFL
Fachgruppe Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Inhalt

Zusammenfassung		3
1	Der Käsefreihandel im wirtschaftspolitischen Rahmen	5
	1.1 Ausgangslage	5
	1.2 Simulationsmodelle zur Wirkung der Marktöffnung	7
	1.3 Empirische Studien zur Wirkung der Marktöffnung	7
2	Wirtschaftliche Entwicklung im Käsemarkt	8
	2.1 Produktion	8
	2.2 Verbrauch	9
	2.3 Entwicklung der Marktstrukturen	10
	2.4 Preise	11
	2.5 Wechselkursentwicklung	13
3	Darstellung der Handelsströme	14
	3.1 Exporte	14
	3.2 Importe	18
	3.3 Handelsbilanz ohne Fondue	23
	3.4 Mengenmässige Handelsbilanz mit Fondue	24
4	Rolle der staatlichen Stützungsmassnahmen	25
	4.1 Entwicklung der flankierenden Massnahmen	25
	4.2 Marktorganisation	25
	4.3 Organisation und Regulierung der Sortenkäse in der Schweiz	25
	4.4 Rolle der Verkäsungszulagen	26
	4.5 Rolle der Marktstrategie/ Qualitätsdifferenzierung	27
	4.6 Fazit zur Rolle der Massnahmen	27
5	Literaturverzeichnis	28
6	Anhang	30
	6.1 Produktion	30
	6.2 Verbrauch ausgewählten Käsesorten	31
	6.3 Aussenhandel mit Käse 2015-2025 inkl. Fondue	33
	6.4 Ausbezahlte Verkäsungszulagen	35

Zusammenfassung

Der Käsemarkt hat sich seit der Einführung des Käsefreihandels mit der Europäischen Union dynamisch entwickelt. Der Käsefreihandel ist Bestandteil des Agrarabkommens der Bilateralen I von 1999, trat 2002 in Kraft und führte nach einer fünfjährigen Übergangsphase mit schrittweisem Abbau von Zöllen und Exportsubventionen per 1. Juni 2007 zur vollständigen Liberalisierung des Käsehandels zwischen der Schweiz und der EU. Der Käsemarkt ist damit der einzige vollständig geöffnete Agrarbereich der Schweiz.

Mit der Marktreform reagierten Parlament und Bundesrat auf strukturelle Schwächen der alten Marktordnung – staatliche Preis- und Absatzgarantien, Milchkontingentierung, Abhängigkeit von Exportsubventionen und sinkende Käseexporte in den 1990er-Jahren. Als Beispiel für die Untauglichkeit der alten Marktordnung kann die Milchrechnung genannt werden. So betrugen die Aufwände für die Butter- und Käseverwertung in den Jahren 1989/1990 363,5 bzw. 571,4 Mio. Franken. Alle Massnahmen für die Milch- und Milchprodukteverwertung schlugen mit 1,15 Mia Franken zu Buche und verschlangen knapp die Hälfte des Agrarbudgets1. Die Reform zielte daher auf die verbesserte Marktausrichtung und bessere Marktzugänge, den Abbau von Handelshemmnissen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Milch- und Käsewirtschaft.
Mit der Einführung der neuen Marktordnung begann eine Weiterentwicklung der Käsewirtschaft:

- **Die Käseproduktion** stieg zwischen 2006 und 2025 von rund 170'000 Tonnen auf über 210'000 Tonnen an. Dieser Produktionszuwachs wurde nicht von allen Käsekategorien gleichermassen getragen. Während traditionelle Hartkäse an relativer Bedeutung verloren, gewannen Frischkäse und Halbhartkäse an Marktanteil. Die Produktion von Frischkäse erhöhte sich von rund 40'000 auf über 70'000 Tonnen, während die Halbhartkäseproduktion von knapp 50'000 auf über 76'000 Tonnen zunahm. Der Anteil des Hartkäses an der Gesamtproduktion fiel dagegen von über 40 % auf unter 30 %.
- **Parallel zur Produktion entwickelte sich der Käsekonsum** positiv. Besonders Frischkäse und Halbhartkäse verzeichneten deutliche Zuwächse. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Frischkäse und Quark stieg von rund 6 kg im Jahr 2001 auf 9 kg im Jahr 2024.
- **Die Käseexporte** der Zolltarifposition 0406 stiegen zwischen 2012 und 2025 von 62'000 auf rund 76'800 Tonnen; der Exportwert nahm im gleichen Zeitraum von 545 auf 704 Millionen Franken zu. Unterbrochen wurde diese Entwicklung durch Rückgänge in den Jahren 2022 und 2023. Nach Kategorien betrachtet gewannen Frisch- und Halbhartkäse an Bedeutung, während die Exportmenge von Hartkäse stabil blieb. Die Exporte konzentrieren sich stark auf Europa: 84 Prozent der Ausfuhren gehen in europäische Länder, wobei Deutschland mit 49 Prozent, Italien mit 16 Prozent und Frankreich mit 8 Prozent die wichtigsten Abnehmer sind; weitere 11 Prozent entfallen auf die USA. Die mittleren Exportpreise lagen 2022 bis 2024 weltweit zwischen 9.60 und 9.84 CHF/kg, mit deutlichen regionalen Unterschieden: Während nach Europa zu Preisen um 9 CHF/kg exportiert wurde, erzielten Ausfuhren nach Amerika, Asien und Ozeanien Preise zwischen 12 und 16 CHF/kg.
- **Die Käseimporte** der Zolltarifposition 0406 wuchsen im Betrachtungszeitraum stärker als die Exporte: von knapp 51'000 Tonnen (2012) auf über 80'000 Tonnen (2025); der Importwert stieg von 363 auf 575 Millionen Franken. Die Importe stammen vollständig aus Europa, wobei Italien (36 Prozent), Deutschland (25 Prozent) und Frankreich (16 Prozent) die wichtigsten Herkunftsländer sind. Das stärkste Wachstum verzeichneten Frischkäseimporte, die von 10'000 Tonnen (2006) auf 35'000 Tonnen (2024) zunahmen. Die mittleren Importpreise lagen mit rund 6.90 CHF/kg (Europa, 2022–2024) deutlich unter den Exportpreisen, wobei Importe aus Deutschland und den Niederlanden zu tieferen und Importe aus Italien, Frankreich und Griechenland zu höheren Kilopreisen erfolgten.

[1] Siehe dazu auch Siebter Bericht über die Lage der schweizerischen Landwirtschaft und die Agrarpolitik des Bundes vom 27. Januar 1992

In der Betrachtung der Zolltarifposition 0406 wird die mengenmässige Handelsbilanz für die Schweizer Käsebranche erstmals 2022 negativ. Den Exporten von 72'585 Tonnen stehen Importe von 73'098 Tonnen gegenüber. Wertmässig blieb die Handelsbilanz positiv – mit einem Überschuss zugunsten der Schweiz von knapp 200 Millionen Franken.

Zu berücksichtigen ist, dass Fondueexporte in diesen Zahlen nicht enthalten sind, das tatsächliche Exportvolumen also höher liegt. So zeigen die Daten der TSM Solutions, dass 2022 rund 76'952 Tonnen Käse exportiert und 73'077 Tonnen Käse importiert wurde. Erst 2023 überstiegen die Importe mit 74'266 Tonnen knapp die Käseexporte von 73'494 Tonnen. Die Zahlen zeigen auch: wird Fondue mitberücksichtigt, blieb die mengenmässige Handelsbilanz mit Ausnahme des Jahres 2023 knapp positiv zugunsten der Schweiz.

Die Differenz zwischen Export- und Importpreisen belegt eine funktionale Spezialisierung des Handels: Die Schweiz exportiert vorwiegend höherpreisige Spezialitätenkäse und importiert zunehmend günstigere Standardprodukte. Studien bestätigen, dass Schweizer Käse auf internationalen Märkten Preisprämien erzielt und die Wettbewerbsposition über Qualität, Herkunft und Markenidentität statt über Preise definiert wird. Der Freihandel führte damit zu einer Differenzierung des Angebots. Der Preiswettbewerb nach unten blieb aus.

Die Betrachtung der wertmässigen Handelsbilanz basiert auf den Daten zur Zolltarifposition 0406 und schliesst Fondue aus. Die Daten für die Werte der Fondueexporte konnten nichtaufbereitet werden.

Die binnenwirtschaftliche Betrachtung des Schweizer Käsesektors weist auf eine Konzentration der Verarbeitungsstrukturen auf wenige grosse Unternehmen hin. So weisen Emmi Schweiz AG und Züger Frischkäse AG entsprechend ihrer verkästen Milchmenge und ihrer Milchlieferanten die grössten Anteile der ausbezahlten Verkäsungszulagen aus.

Die Produzentenmilchpreise entwickelten sich segmentspezifisch: Bio-Milch erzielte durchgehend die höchsten Preise (2024: rund 92 CHF/100 kg), gefolgt von Käsereimilch (rund 82 CHF/100 kg) und Verkehrsmilch (rund 75 CHF/100 kg). Seit 2017 ist in allen Segmenten ein Aufwärtstrend erkennbar, der sich ab 2021 verstärkte. Bei den AOP-Sorten stiegen die Käsereimilchpreise zwischen 2020 und 2024 mehrheitlich an, mit Ausnahme des Vacherin Fribourgeois AOP.

Die Marktentwicklung wurde durch Massnahmen begleitet. Zentrale Instrumente sind die Verkäsungszulage, die Siloverzichtszulage, die Umlagerung der Preisstützung zu Direktzahlungen (Nachfolgeregelung Schoggigesetz, vgl. Kapitel 6) sowie das 2011 eingeführte Segmentierungssystem (A-, B-, C-Milch), das Exporteuren den Milchbezug zu EU-Preisniveau ermöglicht. Hinzu kommt die kollektive Marktorganisation der Sortenkäse über AOP-Bezeichnungen und Sortenorganisationen, die Mengenmanagement, Qualitätssicherung und Marketing koordinieren. Studien zur Preistransmission belegen zudem, dass weniger das Schutzniveau als die Qualitätsdifferenzierung bestimmt, wie stark ausländische Preise auf Schweizer Milchpreise durchschlagen.

Die Schweizer Käsewirtschaft konnte sich im liberalisierten Umfeld behaupten: Produktion, Exporte und Exporterlöse nahmen seit der Marktöffnung zu, die Positionierung ermöglicht die Stabilisierung des Preisniveaus. Gleichzeitig wuchsen die Importe schneller als die Exporte, sodass die mengenmässige Handelsbilanz negativ wurde. Der Preisdruck auf die Produzenten konnte durch die Einführung der Milchzulagen und der Segmentierung des Milchpreises teilweise abgefedert werden. Gleichzeitig beeinflussen Preisschwankungen im europäischen Milchmarkt sowie Schwankungen in den Wechselkursen den Schweizer Milchpreis stärker als vor der Liberalisierung. Der Euro notierte 2006 im Jahresmittel bei CHF 1.57 und 2025 noch bei CHF 0.94; er verlor damit 40 Prozent seines Werts. In Euro gerechnet verteuerten sich Schweizer Produkte um rund 68 Prozent. Beim US-Dollar verlief die Entwicklung ähnlich, wenn auch schwächer: Er notierte 2006 bei CHF 1.25 und 2025 bei CHF 0.83, was einem Wertverlust von 34 Prozent und einer Verteuerung Schweizer Produkte in Dollar gerechnet um rund 51 Prozent entspricht (vgl. Kapitel 2.5).

1 Der Käsefreihandel im wirtschaftspolitischen Rahmen

1.1 Ausgangslage

Der Käsefreihandel mit der EU markierte nach der Abschaffung der staatlichen Preis- und Absatzstützung und vor der Aufhebung der Milchkontingentierung einen zentralen Schritt in der Reform der Schweizer Agrarpolitik hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Marktorientierung. Der Käsefreihandel öffnete den wichtigsten Schweizer Absatzmarkt für Käse und stärkte die Integration in europäische Wertschöpfungsketten.

Im Folgenden werden die zentralen Schwächen der alten Marktordnung, die Einführung des Käsefreihandels sowie die damit verbundenen Reformziele hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Marktöffnung dargestellt.

1.1.1 Alte Marktordnung und ihre Schwächen

Vor der Einführung des Käsefreihandels war der Schweizer Milch- und Käsemarkt stark reguliert und wies mehrere strukturelle Schwächen auf.

Zentral war die Preis- und Absatzgarantie, die bis 1999 galt und Produzenten unabhängig von Marktbedingungen einen Abnahmepreis sicherte. Dadurch fehlten marktwirtschaftliche Anreize für Effizienz, Innovation und Qualitätsdifferenzierung. Die staatliche Milchkontingentierung (eingeführt 1977 und aufgehoben 2009) begrenzte die Produktionsmenge, führte aber gleichzeitig zu einer starren Struktur, in der Betriebe ihre Produktionsfaktoren nicht optimal nutzen konnten. Die Kontingentierung hinderte «alle gleichermassen, ihre Produktionsfaktoren effizient zu nutzen» und führte zu fehlender Wettbewerbsfähigkeit (Jäger 2019).

Hinzu kam, dass die Vielzahl staatlicher Eingriffe zu geringer Markttransparenz führte, da Preise, Mengen und Marktmechanismen kaum nachvollziehbar waren (Hillen 2021; Hillen 2019).

Weitere Schwächen ergaben sich aus der Abhängigkeit von Exportsubventionen für Käse. Diese Beihilfen waren nötig, um Schweizer Käse im Ausland konkurrenzfähig zu halten. Mit dem Agrarabkommen wurden sie zwischen 2002 und 2007 schrittweise abgebaut. Davon zu unterscheiden sind die Ausfuhrbeiträge nach dem sogenannten Schoggigesetz: Sie betrafen den Export von Milch- und Getreidegrundstoffen in verarbeiteten Lebensmitteln. Der Bund hob sie per 1. Januar 2019 in Umsetzung des WTO-Ministerbeschlusses von Nairobi auf und ersetzte sie durch die allgemeine Milchzulage – eine produktgebundene Zulage an die Produzenten (Bundesrat 2018).

Zudem führten die starren Strukturen zu sinkenden Käseexporten in den 1990er Jahren, was ein zentrales Motiv für spätere Liberalisierungsschritte war (Hillen 2021; Hillen 2019; Jäger 2019; Bundesrat 2017).

Insgesamt war die frühere Marktordnung strukturell begrenzt:

- Staatliche Preisstützung führte zu fehlenden Marktanreizen und verzerrter Preisbildung;
- Milchkontingentierung führte zu ineffizienter Ressourcenallokation;
- Fehlende Markttransparenz durch die Marktverzerrung führten zu widersprüchlichen Signalen für Produzenten und Verarbeiter;
- Abhängigkeit von Exportsubventionen führte zu ineffizienten Strukturen;
- Die ineffiziente Marktordnung führte zu hohen Kosten für den Staat.

1.1.2 Ziele bei der Einführung des Käsefreihandels

Der Käsefreihandel zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) ist Bestandteil des Agrarabkommens der Bilateralen I vom 21. Juni 1999 (SR 0.916.026.81[2]), das am 1. Juni 2002 in Kraft trat. Mit diesem Schritt begann eine fünfjährige Übergangsphase, in der die Zölle sowie die Exportsubventionen für Käse schrittweise abgebaut wurden.

Seit dem 1. Juni 2007 ist der Käsehandel vollständig liberalisiert. Seither können Käseprodukte zollfrei zwischen der Schweiz und der EU gehandelt werden. Der Käsemarkt bildet damit den einzigen Agrarbereich, der vollständig geöffnet wurde; andere Milchprodukte bleiben weiterhin durch Schutzmassnahmen reguliert.

Mit der Reform verfolgte der Bundesrat folgende Ziele

1. **Verbesserter Marktzugang für Agrarprodukte:** Gemäss Artikel 1 des Landwirtschaftsabkommens von 1999 (Agrarabkommen, 0.916.026.81) soll der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch einen erleichterten Marktzugang vertieft werden. Der Käsebereich wird in Anhang 3 als eigener, vollständig zu liberalisierender Sektor definiert.
2. **Abbau von Handelshemmnissen.** Die Schweiz und die EU verpflichten sich, Zölle und andere Grenzschutzmassnahmen schrittweise zu reduzieren, um den Agrarhandel effizienter zu gestalten (Präambel und Art. 3., Agrarabkommen, 0.916.026.81).
3. **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors.** In der Botschaft des Bundesrats zu den Bilateralen I wird betont, dass die Marktöffnung Teil einer umfassenden Strategie zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft ist. Die Agrarpolitik 2002 ergänzt dieses Ziel durch die Ausrichtung auf Effizienz, Marktintegration und Qualitätspositionierung (Bundesrat 1999, Botschaft des Bundesrats zu den Bilateralen I; Schweizer Parlament o. J., Agrarpolitik 2002)
4. **Integration des Schweizer Käsemarkts in den EU-Binnenmarkt.** Die vollständige Liberalisierung ab 2007 sollte den Käsemarkt als einzigen Agrarbereich vollständig öffnen. Damit verbunden waren drei zentrale Absichten (BLW 2012):
   - erleichterter Absatz Schweizer Käseprodukte,
   - Zugang zu einem grossen, dynamischen Absatzmarkt,
   - Stärkung der internationalen Positionierung von Schweizer Qualitätskäse.

Die Reform zielte darauf ab, den stark regulierten Schweizer Agrarsektor schrittweise an ein offeneres, international geprägtes Wettbewerbsumfeld heranzuführen. Der Käsebereich diente dabei als bewusst gewählter Pilotsektor, um die Auswirkungen einer Marktöffnung unter realen Bedingungen zu testen und gleichzeitig strukturelle Modernisierung zu fördern. Aus wirtschaftspolitischer Sicht standen mehrere strategische Anliegen im Vordergrund, darunter die Wettbewerbsfähigkeit der Milch- und Käsewirtschaft, die Förderung von Innovation, eine Stärkung der Exportchancen sowie eine Verbesserung der Konsumentenwohlfahrt durch grössere Auswahl und wettbewerbsfähigere Preise (economiesuisse 2012).

[2] Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 21. Juni 1999 (Agrarabkommen), SR 0.916.026.81.

1.2 Simulationsmodelle zur Wirkung der Marktöffnung

Simulationsmodelle zu Marktöffnung und AP-Reformen zeigen, dass Liberalisierung und Abbau der Preisstützung deutlich sinkende Milchpreise und eine Annäherung an das EU-Niveau erwarten lassen (Flury et al 2019; Ferjani 2019)

- Milchpreisniveau: Rückgang auf 0,60 CHF/kg (Ferjani 2019; Flury et al 2019)
- Milchpreis hängt stark vom Abbau der Marktstützung ab; mit freiem Handel bildet das EU-Preisniveau eine untere Grenze für Schweizer Milchpreise
- Rohmilchproduktion: +10,5 % mit liberalisiertem Käsemarkt (Ferjani 2019).

Der Abgleich mit der tatsächlichen Entwicklung zeigt, dass dieses Preisniveau nicht eintrat. Der Produzentenpreis für Käsereimilch lag 2024 bei rund 82 CHF/100 kg, jener für Verkehrsmilch bei rund 75 CHF/100 kg (vgl. Kapitel 2.4). Die Modellrechnungen überschätzten den Preisrückgang deutlich.

1.3 Empirische Studien zur Wirkung der Marktöffnung

Empirische Studien zeigen, dass sich die Handelsströme nach der Liberalisierung deutlich intensivierten. Sowohl Importe als auch Exporte nahmen zu. Die Schweiz konnte ihre Exportposition trotz verstärkter Konkurrenz behaupten und teilweise ausbauen.

Die Käseproduktion im Inland stieg ebenfalls an. So wurde einige Jahre nach der Liberalisierung ein Produktionsniveau erreicht, das deutlich über dem Ausgangswert lag. Gleichzeitig blieb die Handelsbilanz im Käsebereich lange positiv, was darauf hindeutet, dass Schweizer Produzenten weiterhin erfolgreich im internationalen Wettbewerb bestehen konnten (economiesuisse, 2012).

Diese Ergebnisse werden durch weiterführende Studien bestätigt. So zeigt eine im Auftrag des BLW durchgeführte Analyse von BAK-Basel, dass die steigenden Importe durch zusätzliche Exporte mehr als kompensiert werden konnten und sich der zuvor negative Trend der 1990er-Jahre umkehrte. Zudem belegen neuere Untersuchungen, dass sich nach der schrittweisen Liberalisierung zwischen 2002 und 2007 sowohl die Handelsvolumen als auch die Exportdynamik deutlich erhöhten und der Exportrückgang der Vorperiode gestoppt wurde (Eichler et al., 2012).

Ein weiteres zentrales Ergebnis des Käsefreihandels ist die zunehmende funktionale Spezialisierung im Handel. Während die Schweiz vorwiegend hochwertige Spezialitätenkäse exportiert, nehmen gleichzeitig die Importe von preisgünstigen Standardprodukten zu. Dies deutet darauf hin, dass sich die Schweizer Käsewirtschaft erfolgreich im Premiumsegment positionieren konnte. Wettbewerbsfähigkeit wird dabei weniger über niedrige Preise als über Qualität, Herkunft und eine starke Markenidentität definiert. Insgesamt zeigt sich, dass der Freihandel nicht zu einem Preiswettbewerb nach unten geführt hat, sondern vielmehr eine qualitative Aufwertung und Differenzierung des Angebots begünstigte (economiesuisse, 2012; Eichler et al., 2012).

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen zudem, dass Schweizer Käse auf internationalen Märkten Preisprämien erzielt, was auf eine erfolgreiche Qualitäts- und Herkunftsstrategie hinweist (Tonini und Decreux, 2024).

2 Wirtschaftliche Entwicklung im Käsemarkt

2.1 Produktion

Die Käseproduktion in der Schweiz ist zwischen 2006 und 2025 kontinuierlich angestiegen. Die Gesamtproduktion nahm von rund 170'000 Tonnen (2006) auf über 210'000 Tonnen (2025) zu. Besonders die Produktion von Frischkäse und Halbhartkäse wächst im betrachteten Zeitraum deutlich, während Halbhartkäse weiterhin den grössten Anteil an der gesamten Käseproduktion ausmacht. Nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2022 und 2023 steigt die Produktionsmenge bis 2025 wieder an (Abbildung 1). Abbildung 20 im Anhang zeigt die Entwicklung der Anteile der Käsearten 2006–2025.

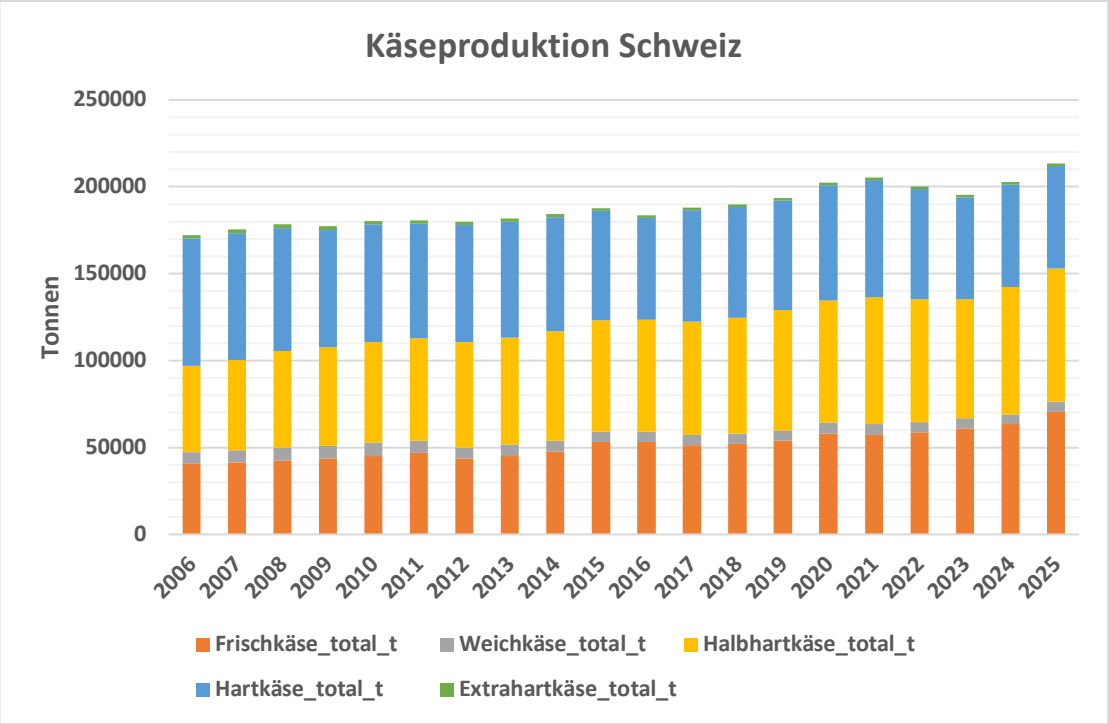


Abbildung 1: Käseproduktion Schweiz (2006-2025). (*Quelle: TSM Solutions mehrere Jahre, eigene Darstellung)*

2.2 Verbrauch

Der Käseverbrauch in der Schweiz ist zwischen 2001 und 2024 sowohl in absoluten Mengen als auch pro Kopf insgesamt angestiegen. Besonders Frischkäse und Halbhartkäse weisen über den gesamten Betrachtungszeitraum eine deutliche Zunahme auf. Die höchsten Verbrauchswerte werden in den letzten Jahren erreicht (Abbildung 2; Abbildung 3).

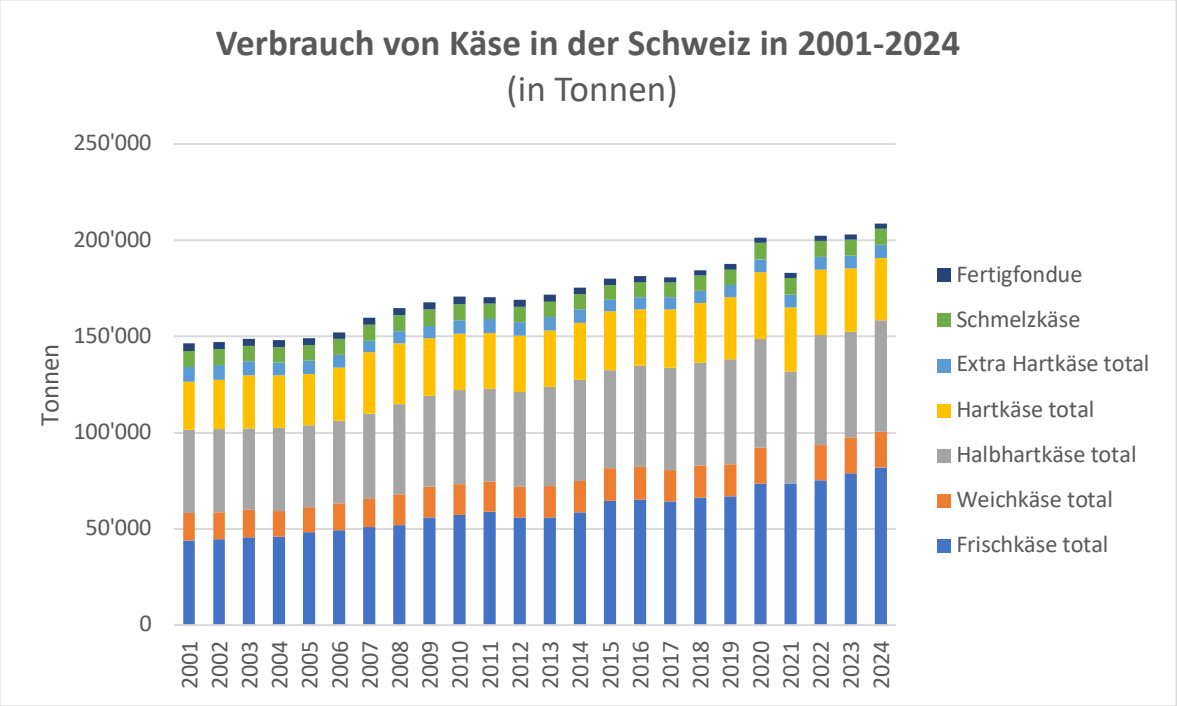


Abbildung 2: Verbrauch von Käse in der Schweiz in 2001-2024 (Quelle: MiSTA, 2001-2024)

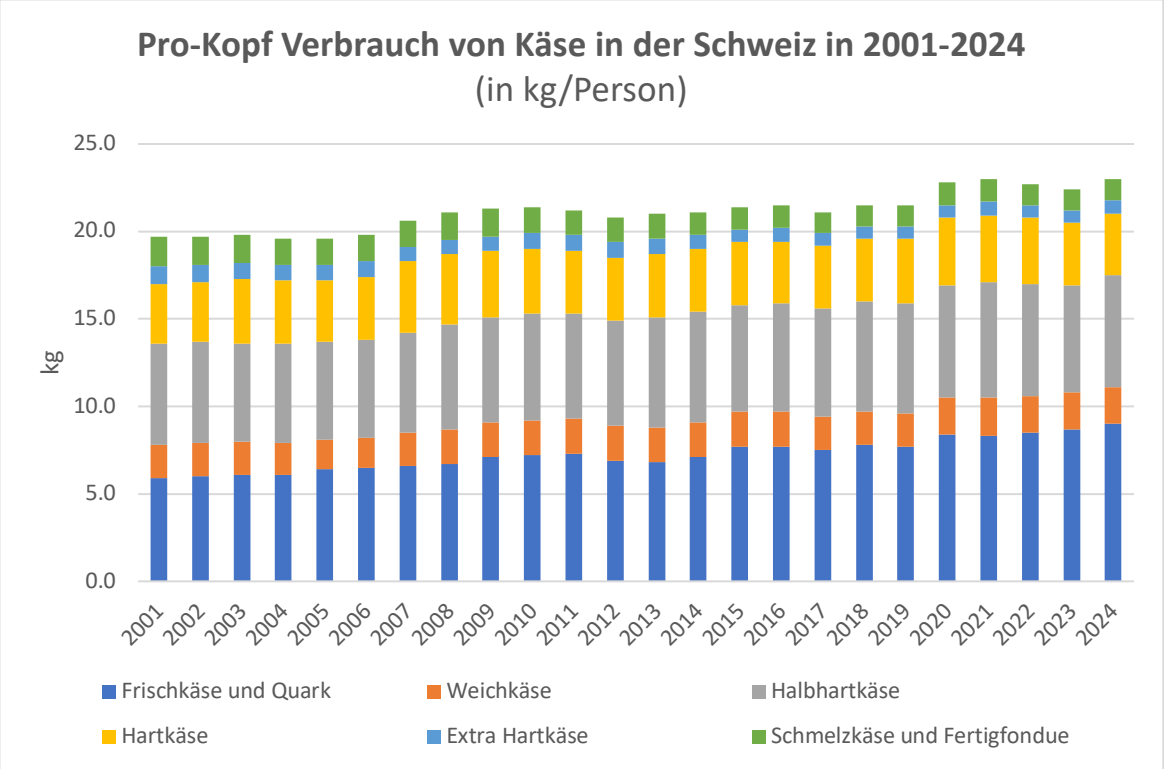


Abbildung 3: Pro-Kopf-Verbrauch von Käse in der Schweiz in 2001-2024 (Quelle: MiSTA, 2001-2024)

2.3 Entwicklung der Marktstrukturen

Die Verarbeitungsstufe des Schweizer Molkereimilchmarktes ist stark konzentriert. Gemessen an der verarbeiteten Milchmenge entfielen 2024 rund 28 Prozent auf Emmi AG, 11 Prozent auf die Cremo SA und 9 Prozent auf Elsa. Die sechs grössten Unternehmen verarbeiteten zusammen rund 2,08 Mio. Tonnen Milch und damit knapp zwei Drittel der gesamten Schweizer Milchmenge. Zwischen 2008 und 2024 ging die von ihnen verarbeitete Menge um 273'000 Tonnen zurück, während die gesamte Schweizer Milchmenge um 186'000 Tonnen abnahm.

Tabelle 1: Marktkonzentration der Molkereien (verarbeitete Milch, 1'000 t) (*Quellen: TSM, BFS STATENT, SMP, MiSTA)*

Unternehmen	**2008**	**2015**	**2018**	**2022**	**2024**	**Δ 08 → 24**	**Marktanteil 2024**
Emmi AG	963	910	920	896	926	−37	27.9%
Cremo SA	397	473	462	338	363	−34	11.0%
Elsa/ELSA	500	253	265	290	310	−190	9.4%
Hochdorf Swiss	359	325	315	239	209	−150	6.3%
Züger Frischkäse	70	137	141	161	166	96	5.0%
Nestlé Suisse	68	103	110	104	110	42	3.3%
SUBTOTAL Top 6	**2'357**	**2'201**	**2'213**	**2'028**	**2'084**	**−273**	
Total CH-Milch (~)	**3'500**	**3'300**	**3'430**	**3'326**	**3'314**	**−186**	

Tabelle 2 zeigt ergänzend die prozentualen Anteile ausgewählter Unternehmen an den total ausbezahlten Verkäsungszulagen zwischen 2013 und 2025. Die Daten zeigen eine klare Konzentration auf wenige grosse Unternehmen: Emmi Schweiz AG liegt deutlich vor allen anderen, gefolgt von Züger Frischkäse AG. Gleichzeitig sind die Werte der kleineren Unternehmen über die Jahre meist relativ stabil und bewegen sich auf deutlich tieferem Niveau. Die Auszahlungen in CHF sind im Anhang (Tabelle 9) aufgeführt.

Tabelle 2: Anteile ausgewählter Unternehmen an den ausbezahlten Verkäsungszulagen (%) (Quelle: BLW, Zulagenempfänger, 2013-2025)

Name des Unternehmens	2015	2018	2022	2023	2024	2025
Emmi Schweiz AG	32.1	17.7	16.7	17.6	17.0	17.7
Züger Frischkäse AG	12.3	6.1	6.0	6.6	6.0	7.0
milchgold Käse AG	5.5	3.0	2.1	2.4	2.9	3.1
Strähl Käse AG	3.9	1.8	2.0	2.1	2.5	2.8
Imlig Käserei Oberriet AG	5.4	2.5	2.1	1.5	1.9	2.1
Cremo SA	6.7	3.1	2.9	2.4	2.1	1.8
Käserei Laubbach AG		1.2	1.1	1.0	1.3	1.2
Käserei Neuenschwander AG	2.2	1.2	1.1	1.2	1.1	1.1
Käserei Eyweid AG		0.5	0.7	0.8	0.8	1.0
Berg-Käserei Gais AG		0.5	0.8	0.7	0.8	0.7
Genossenschaft Regio Chäsi Willisau	1.6		0.6	0.6	0.6	0.6
Seiler Käserei AG	1.0	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6
Bergkäserei Marbach AG	2.0	0.9	0.0	0.5	0.5	0.6
Appenzeller Milchspezialitäten AG		0.5	0.5	0.0	0.5	0.5

2.4 Preise

Die Produzentenmilchpreise in der Schweiz entwickelten sich zwischen 2000 und 2024 insgesamt relativ stabil, weisen jedoch je nach Milchsegment deutliche Unterschiede auf. Bio-Milch erzielte während des gesamten Zeitraums die höchsten Produzentenpreise und stieg nach einem Rückgang bis etwa 2008 von rund 80 CHF auf über 90 CHF pro 100 kg im Jahr 2024 an. Die Preise für Käsereimilch und Verkehrsmilch verliefen auf tieferem Niveau und zeigten insbesondere nach 2009 stärkere Schwankungen.

Seit etwa 2017 ist in allen drei Segmenten ein Aufwärtstrend erkennbar, der sich ab 2021 nochmals verstärkte. Im Jahr 2024 lagen die Produzentenpreise bei rund 92 CHF/100 kg für Bio-Milch, 82 CHF/100 kg für Käsereimilch und 75 CHF/100 kg für Verkehrsmilch, womit die Preisabstände zwischen den Segmenten weitgehend erhalten geblieben sind (Abbildung 4).

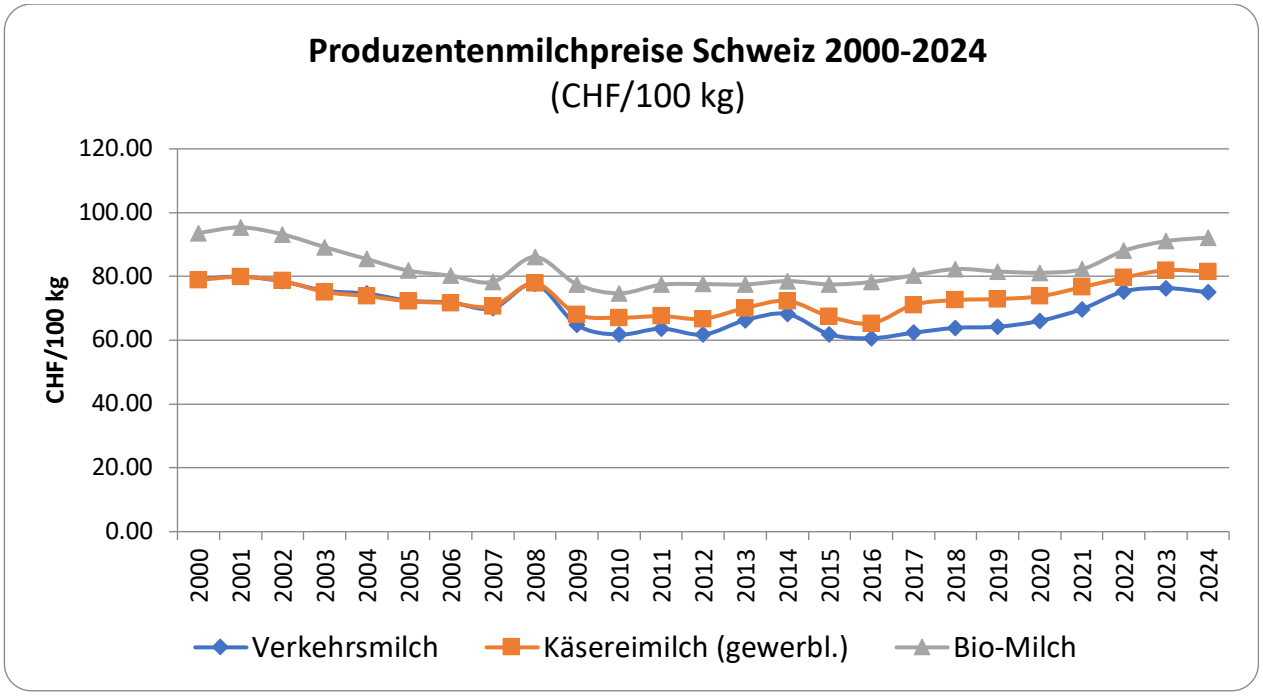


Abbildung 4: Produzentenmilchpreise & Wertschöpfung im Käsemarkt Schweiz 2000-2024 (CHF/100 kg, inkl. MwSt.) *(Quellen: MiSTA; BLW-Markdaten)*

Eine differenziertere Betrachtung (Abbildung 5) zeigt, dass Bio-Milch über den gesamten Zeitraum die höchsten Produzentenpreise erzielte und 2024 rund 92 CHF pro 100 kg erreichte. Auch die Milch für gewerbliche Käsereien verzeichnete in den letzten Jahren einen deutlichen Preisanstieg auf rund 81 CHF pro 100 kg, während verkäste Milch bei etwa 77 CHF pro 100 kg lag. Die Molkereimilch erzielte durchgehend die tiefsten Preise, konnte seit 2020 jedoch ebenfalls deutlich zulegen und erreichte 2024 knapp 69 CHF pro 100 kg. Insgesamt haben sich die Preisunterschiede zwischen den Verwertungsrichtungen über die Zeit weitgehend erhalten (Abbildung 5).

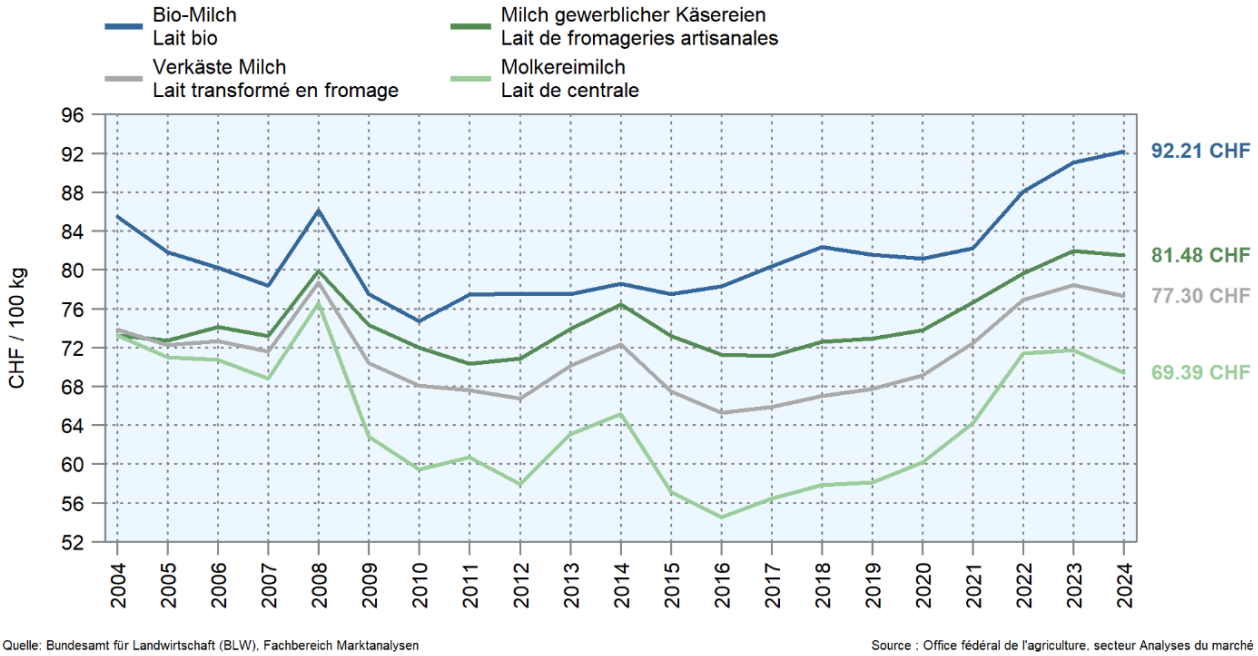
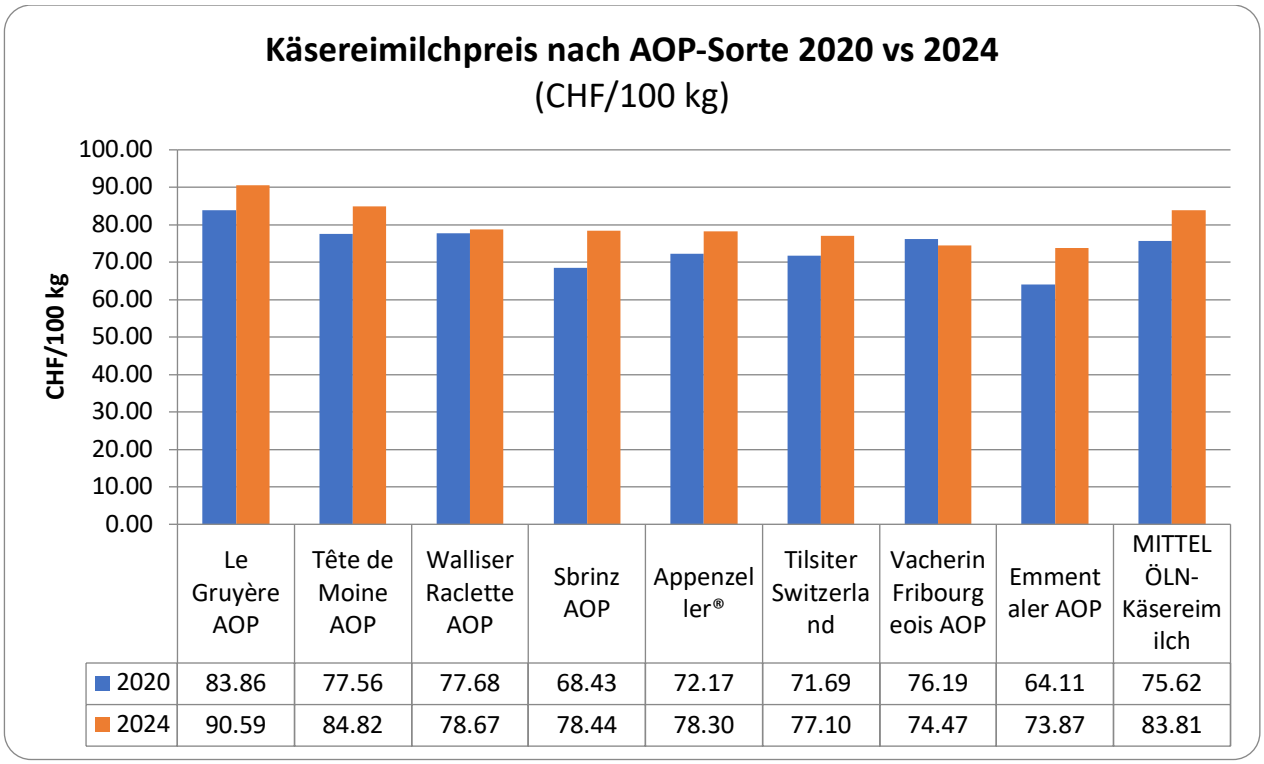


Abbildung 5: Produzentenmilchpreise je nach Segment, 2004-2024 (*Quelle: MiSTA, S. 51 MiSTA, die detaillierte Milchstatistik der Schweiz*)

Zwischen 2020 und 2024 stiegen die Käsereimilchpreise für die meisten AOP-Sorten deutlich an. Besonders starke Preiszuwächse verzeichneten Emmentaler AOP, Sbrinz AOP und Le Gruyère AOP, während Vacherin Fribourgeois AOP als einzige Sorte einen leichten Preisrückgang aufwies (Abbildung 6).



	Le Gruyère AOP	Tête de Moine AOP	Walliser Raclette AOP	Sbrinz AOP	Appenzeller®	Tilsiter Switzerland	Vacherin Fribourgeois AOP	Emmentaler AOP	MITTEL ÖLN-Käsereimilch
2020	83.86	77.56	77.68	68.43	72.17	71.69	76.19	64.11	75.62
2024	90.59	84.82	78.67	78.44	78.30	77.10	74.47	73.87	83.81

Abbildung 6: Käsereimilchpreis nach AOP-Sorte 2020 im Vergleich zu 2024 *(Quelle: MiSTA)*

2.5 Wechselkursentwicklung

Der Aussenwert des Frankens bildet einen zweiten Einflussfaktor auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Käsewirtschaft. Der Euro notierte 2006 im Jahresmittel bei CHF 1.57 und 2025 noch bei CHF 0.94; er verlor damit 40 Prozent seines Werts. In Euro gerechnet verteuerten sich Schweizer Produkte entsprechend um rund 68 Prozent. Der US-Dollar notierte 2006 bei CHF 1.25 und 2025 bei CHF 0.83, was einem Wertverlust von 34 Prozent und einer Verteuerung Schweizer Produkte in Dollar gerechnet um rund 51 Prozent entspricht (SNB 2026).

Daraus folgen zwei Schlussfolgerungen. Erstens verteuerte die Frankenstärke Schweizer Käse auf den Exportmärkten erheblich. Zweitens hat die Branche die Exportmärkte trotz dieses Preisnachteils bedient: Exportmenge und Exporterlös nahmen im gleichen Zeitraum zu (vgl. Kapitel 3.1). Der Wechselkurs wirkte damit als Kostendruck, nicht als Marktschranke.

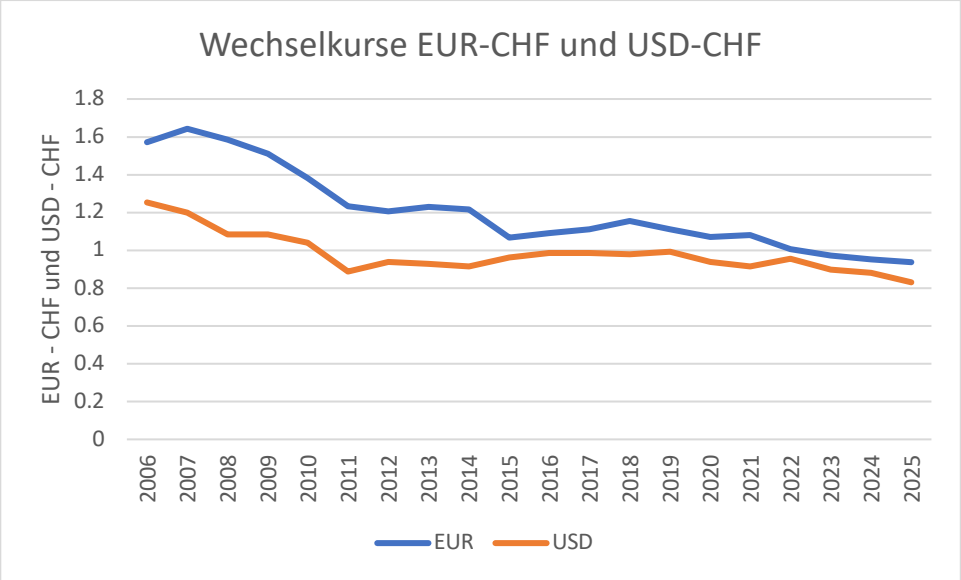


Abbildung 7: Jahresmittelkurse EUR/CHF und USD/CHF, 2006–2025 (Quelle: Schweizerische Nationalbank, 2026)

3 Darstellung der Handelsströme

3.1 Exporte

3.1.1 Generelle Entwicklung

Die Käseexporte aus der Schweiz haben sich in den letzten zwölf Jahren mit Ausnahme der Jahre 2022 und 2023 positiv entwickelt und sind von 62'000 auf über 76'000 Tonnen gestiegen (Abbildung 7). Der Wert der Exporte ist im gleichen Zeitraum von 545 Mio auf 704 Mio CHF gestiegen (Abbildung 8).

Das wichtigste Exportprodukt ist mit grossem Abstand Käse. Dauermilchwaren wurden in der Zeit von 2012 bis 2024 im Umfang von rund 10'000 bis 15'000 Tonnen (Ausnahme 2016 mit 20'000 Tonnen) exportiert (Milchstatistik der Schweiz). Die Exportwerte der Dauermilchwaren sind im tieferen zweistelligen Millionenbereich und fallen für den Gesamtmarkt kaum ins Gewicht (Milchstatistik der Schweiz).

Die Auswertung nach Kategorie der Käse zeigt, dass insbesondere die Kategorien Frisch- und Halbhartkäse an Bedeutung gewonnen haben. Gleichzeitig blieb die Exportmenge an Hartkäse relativ stabil (Abbildung 10).

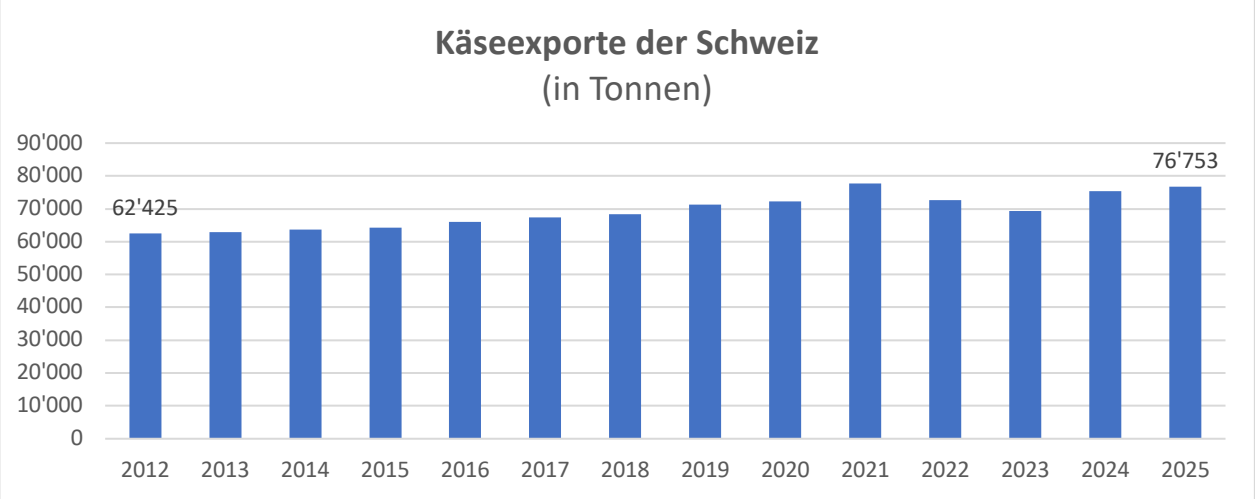


Abbildung 8: Käseexporte aus der Schweiz 2012 bis 2025 *(Quelle: SwissImpex, eigene Darstellung)*

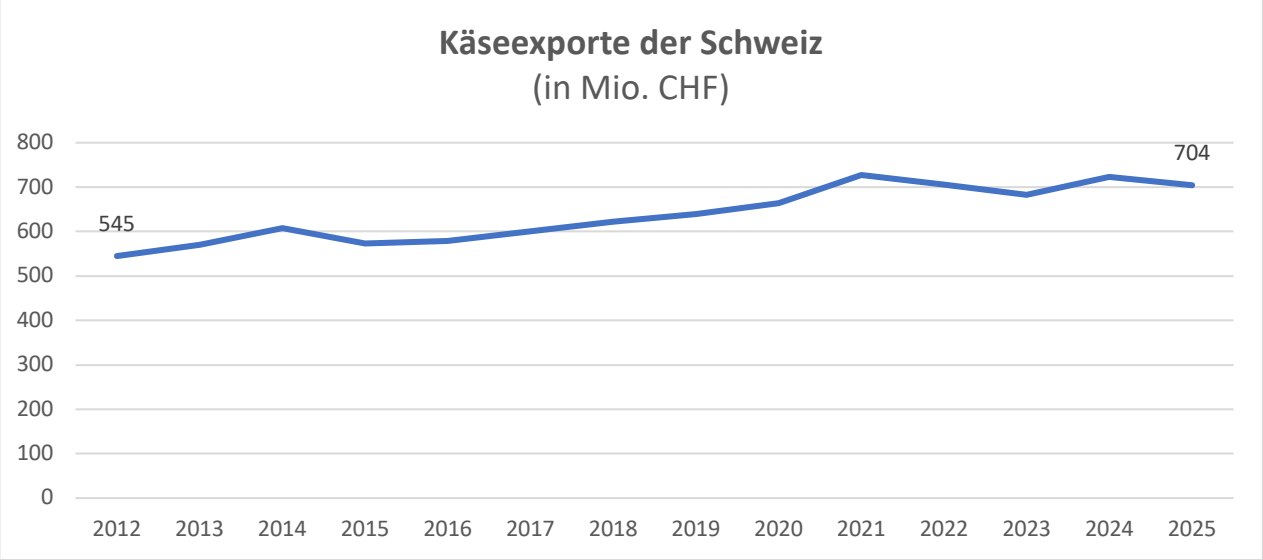


Abbildung 9: Wert der Käseexporte aus der Schweiz 2012 bis 2025 (Quelle: SwissImpex)

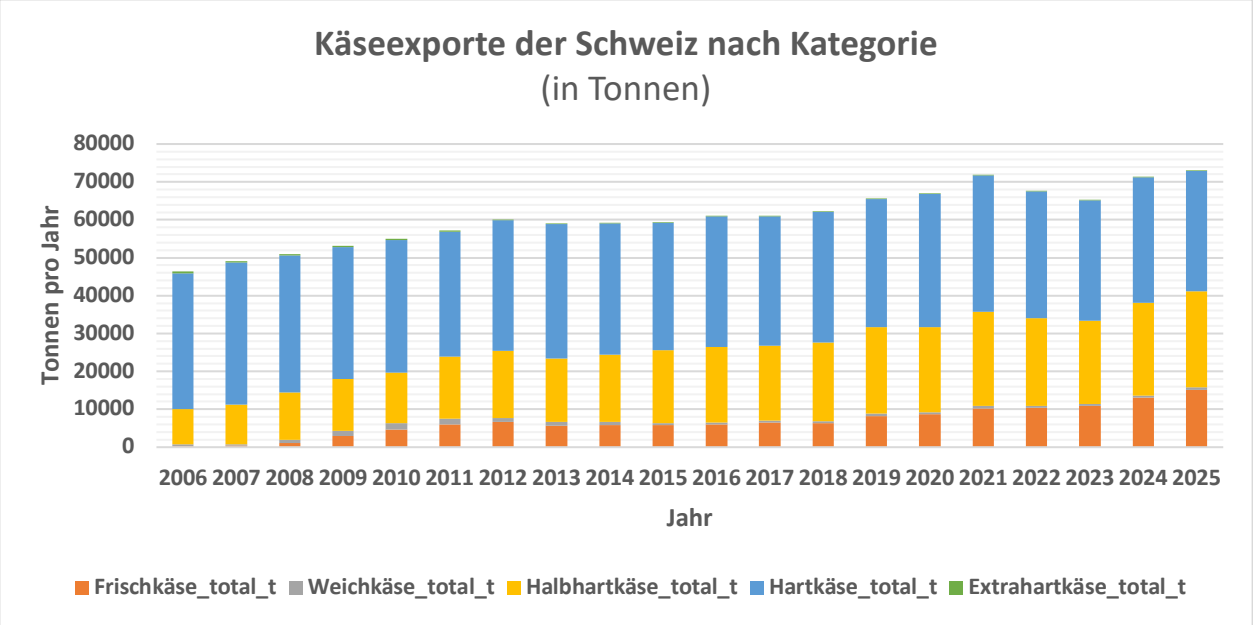


Abbildung 10: Käse-Exporte nach Kategorie *(Quelle BAZG/Milchstatistik, eigene Darstellung)*

3.1.2 Wichtigste Exportländer

Schweizer Käseexporte konzentrieren sich stark auf den europäischen Markt; rund 84 % der gesamten Exportmenge werden nach Europa exportiert. Deutschland (49 %) nimmt dabei mit Abstand die wichtigste Stellung ein, gefolgt von Italien (16 %) und Frankreich (8 %). Die USA sind mit einem Exportanteil von 11 % der bedeutendste Absatzmarkt ausserhalb Europas
Tabelle 3).

Tabelle 3: Exportmengen nach Kontinent *(Quelle BAZG)*

Kontinente	**2022 (t)**	**2023 (t)**	**2024 (t)**
Europa	59'874	57'294	62'933
Amerika	10'469	10'184	10'264
Asien	1'805	1'588	1'680
Ozeanien	366	271	343
Afrika	71	41	63
Total Welt	**72'585**	**69'378**	**75'283**

Im Betrachtungszeitraum 2022 bis 2024 nahmen die gesamten Exportmengen zu, wobei insbesondere die Exporte nach Deutschland überdurchschnittlich wuchsen. Die dargestellten Daten verdeutlichen die hohe Abhängigkeit der Schweizer Käseexporte vom europäischen Markt sowie die zentrale Bedeutung Deutschlands als wichtigstem Handelspartner (Tabelle 4)

Tabelle 4: Entwicklung der Käseexportmengen nach Ländern, 2022-2024 (t reifer Käse, ohne Fertigfondue) *(Quelle: BAZG)*

Land	2022 (t)	2023 (t)	2024 (t)
Deutschland	31’940	32’396	37’045
Italien	11’632	11’297	12’172
USA	8’604	8’357	8’461
Frankreich	6’058	5’966	5’868
Kanada	1’774	1’735	1’733
Ver. Königreich	1’459	1’843	1’721
Österreich	3’487	1’268	1’200
Russland	1’591	1’184	1’091
Spanien	622	620	891
Belgien	463	441	765
Japan	605	423	522
Australien	361	270	342
Luxemburg	242	248	254
Schweden	116	182	233
China	266	232	205
Ver. Arab. Emirate	76	128	171
Saudi-Arabien	112	114	166
Singapur	137	142	147
Dänemark	285	83	142
Südkorea	165	115	86
Hongkong	69	64	74
Kasachstan	14	37	67
Israel	78	81	65
TOTAL Welt	**72’585**	**69’378**	**75’283**

3.1.3 Entwicklung der Käseexportpreise

Die höchsten Exportpreise werden in Ozeanien erzielt, wo der Kilopreis im Jahr 2024 bei 15.61 CHF lag. Ebenfalls überdurchschnittliche Preise werden in Amerika (13.42 CHF/kg) und Asien (13.25 CHF/kg) erzielt, Europa weist mit 8.84 CHF/kg den tiefsten durchschnittlichen Exportpreis auf (Tabelle 5).

Bei den wichtigsten Exportländern bestehen deutliche Preisunterschiede. Während in Kanada (14.29 CHF/kg), den USA (13.24 CHF/kg) und Frankreich (12.49 CHF/kg) hohe Preise erzielt werden, liegen die durchschnittlichen Exportpreise nach Deutschland (8.67 CHF/kg) und insbesondere nach Italien (6.20 CHF/kg) deutlich tiefer. Dies deutet darauf hin, dass Schweizer Käse in Überseemärkten verstärkt im Premiumsegment positioniert wird (Tabelle 6).

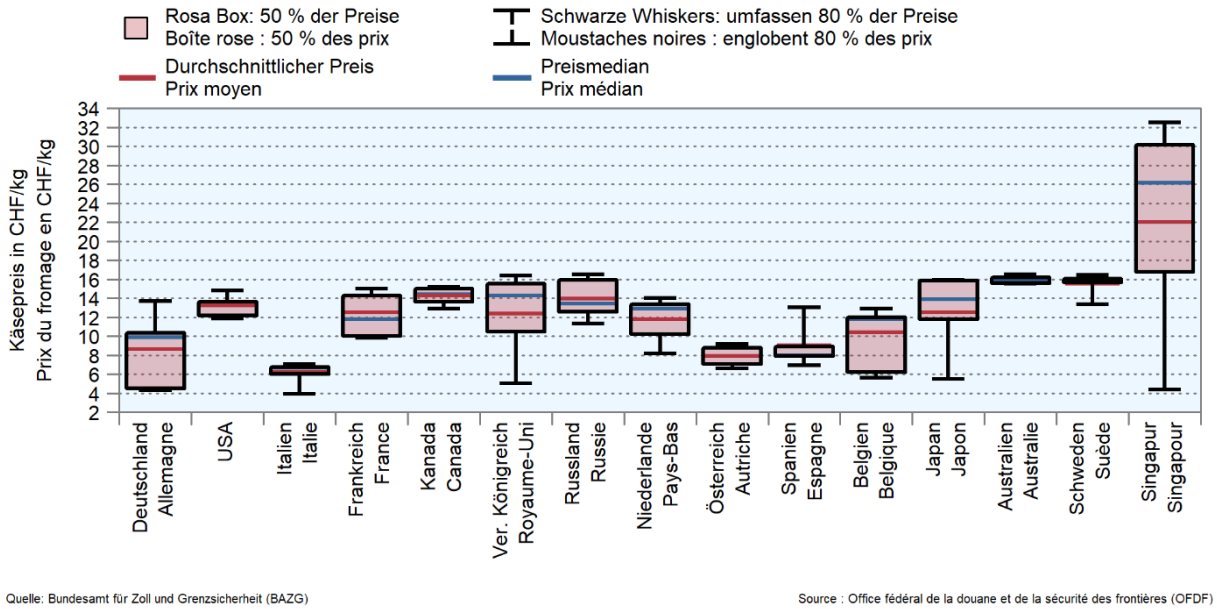
Tabelle 5: Mittlere Preise im Käseexport (CHF/kg) nach Region (Quelle: BAZG)

	Preis 2022	**Preis 2023**	**Preis 2024**
Europa	9.02	9.19	8.84
Amerika	13.21	12.97	13.42
Asien	11.69	12.4	13.25
Ozeanien	14.79	15.87	15.61
Afrika	10.6	9.71	8.34
Total Welt	**9.72**	**9.84**	**9.6**

Tabelle 6: Mittlere Preise im Käseimport (CHF/kg) nach Herkunftsland (Quelle: BAZG)

	Preis 2022	**Preis 2023**	**Preis 2024**
Deutschland	8.88	9.1	8.67
USA	12.84	12.66	13.24
Italien	6.96	6.61	6.2
Frankreich	12.42	12.41	12.49
Kanada	15	14.38	14.29

Die Boxplot-Darstellung verdeutlicht zudem die unterschiedliche Preisstreuung zwischen den Absatzmärkten. Besonders in Singapur und dem Vereinigten Königreich ist die Preisspanne gross, was auf eine breite Vielfalt exportierter Käsesorten und Qualitätssegmente hinweist. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Schweizer Käseexporte ausserhalb Europas zwar geringere Mengen, jedoch häufig höhere Wertschöpfung pro Kilogramm erzielen (Abbildung 11).



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) Source : Office fédéral de la douane et de la sécurité des frontières (OFDF)

Abbildung 11: Spannbreite der Preise im Käseexport (Quelle: MiSTA 2024, S. 39, Milchstatistik der Schweiz)

3.2 Importe

3.2.1 Generelle Entwicklung

Die Käseimporte in die Schweiz haben im Betrachtungszeitraum ebenfalls zugenommen: von knapp 51'000 Tonnen 2012 auf über 80'000 Tonnen im Jahr 2025. Der Gesamtwert der Importe ist entsprechend auch gestiegen – von 363 Mio. CHF auf 575 Mio. CHF. Bei den Importen sind neben Käse auch Dauermilchwaren von Bedeutung: im Zeitraum von 2012 bis 2024 wurden jedes Jahr zwischen 35'000 und 40'000 Tonnen importiert (Milchstatistik der Schweiz). Wertmässig fallen diese Importe mit einem Wert von etwa 30 Millionen Franken kaum ins Gewicht (Milchstatistik der Schweiz) (Abbildung 12: Käseimporte der Schweiz *(Quelle: SwissImpex, eigene Darstellung)*Abbildung 12 und Abbildung 13

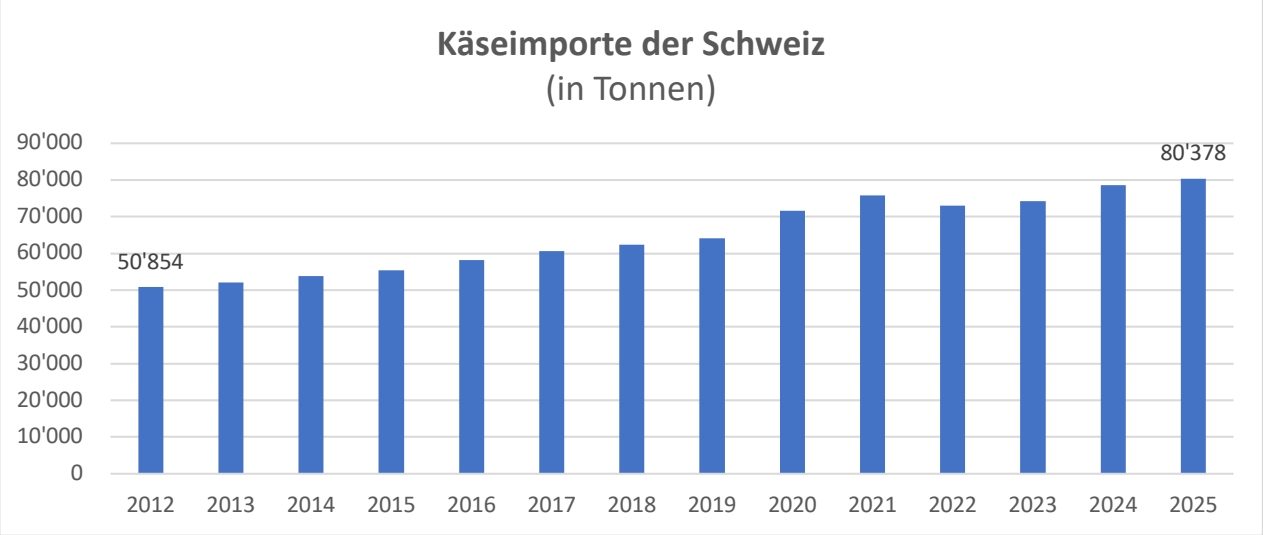


Abbildung 12: Käseimporte der Schweiz *(Quelle: SwissImpex, eigene Darstellung)*

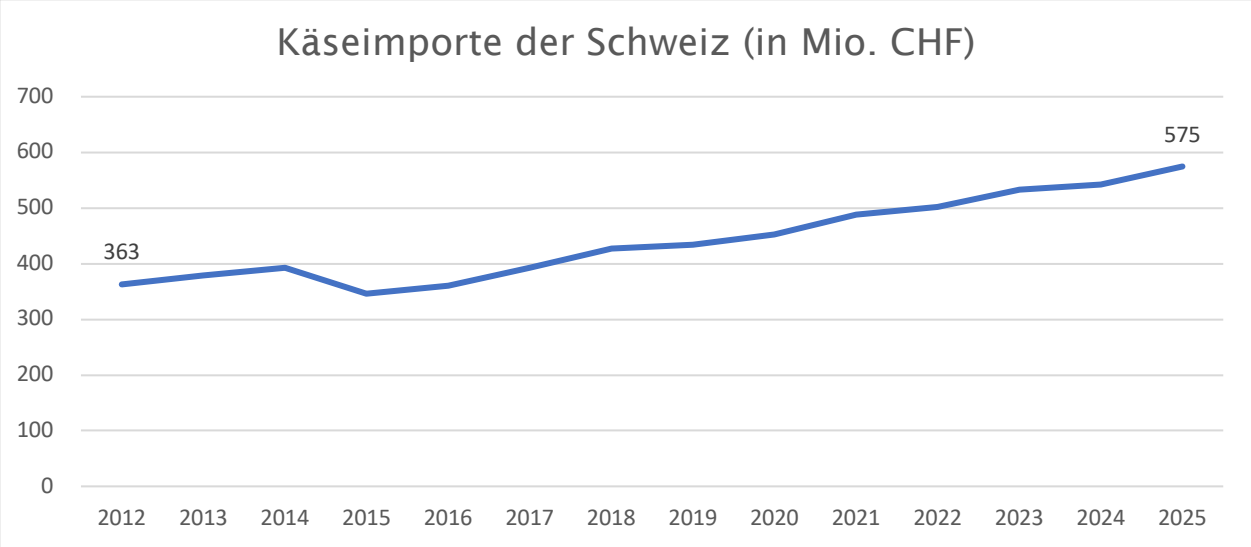


Abbildung 13: Käseimporte in die Schweiz 2012 bis 2025 *(Quelle: SwissImpex, eigene Darstellung)*

Die Auswertung der Käse-Importe nach Kategorie zeigt ein starkes Wachstum der Importmengen bei Frischkäse (10'000 Tonnen 2006, 35'000 Tonnen 2024) sowie ein moderates Wachstum bei Hartkäse (Abbildung 14: Käse-Importe nach Kategorie (*Quelle BAZG/Milchstatistik, eigene Darstellung)*Abbildung 14).

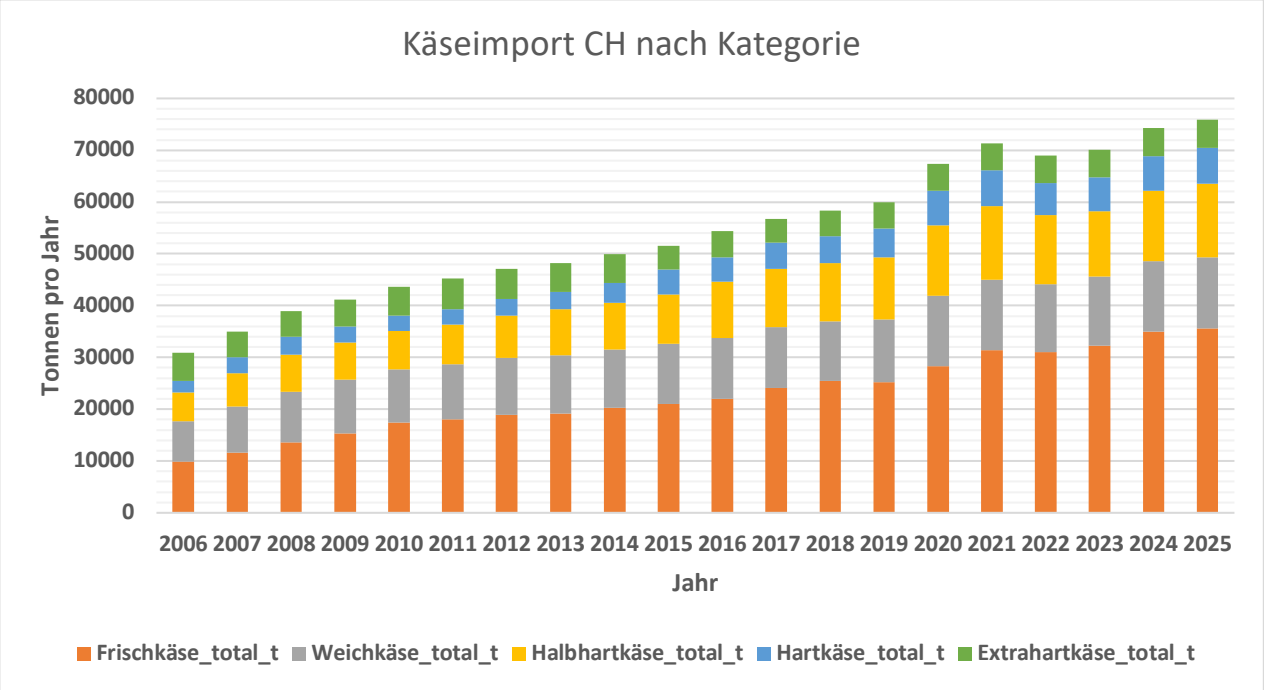


Abbildung 14: Käse-Importe nach Kategorie (*Quelle BAZG/Milchstatistik, eigene Darstellung)*

3.2.2 Herkunft der Importe

Die Importstruktur wird klar von den Nachbarländern dominiert. Italien ist mit 28'476 Tonnen im Jahr 2024 der wichtigste Lieferant von Käse in die Schweiz, gefolgt von Deutschland mit 19'526 Tonnen und Frankreich mit 12'800 Tonnen. Zusammen stammen über drei Viertel der importierten Käsemengen aus diesen drei Ländern (Tabelle 7, Abbildung 15).

Zwischen 2022 und 2024 nahm die gesamte Importmenge von 73'098 Tonnen auf 78'655 Tonnen zu. Besonders deutlich stiegen die Importe aus Italien, den Niederlanden, Belgien und Island. Die Importmengen aus Deutschland und Frankreich blieben hingegen weitgehend stabil (Tabelle 7).

Die Daten verdeutlichen die hohe Bedeutung des europäischen Marktes für die Schweizer Käseversorgung. Importe kommen bis zu 100 % aus Europa. Insbesondere Italien (36 %), Deutschland (25 %) und Frankreich (16 %) nehmen aufgrund ihrer grossen Käseproduktion und der geografischen Nähe eine zentrale Rolle im Schweizer Käseimport ein. Gleichzeitig zeigt das Wachstum der Importe aus Ländern wie den Niederlanden und Belgien eine zunehmende Diversifizierung der Bezugsquellen innerhalb Europas.

Tabelle 7: Herkunft der Käseimporte in die Schweiz (Quelle BAZG)

Land	2022 (t)	2023 (t)	2024 (t)
Italien	26’394	26’709	28’476
Deutschland	19’202	18’779	19’526
Frankreich	12’642	12’626	12’800
Niederlande	2’975	3’145	3’530
Dänemark	2’478	2’935	2’950
Belgien	1’168	1’717	2’110
Island	1’005	1’488	1’898
Griechenland	1’652	1’664	1’816
Österreich	1’557	1’472	1’772
Ver. Königreich	1’205	1’161	1’316
Polen	703	722	663
Portugal	642	617	633
Zypern	381	387	486
Irland	431	367	193
Spanien	394	267	183
Bulgarien	89	90	91
Türkei	46	16	52
Ungarn	13	5	43
Serbien	43	53	35
Rumänien	12	21	31
Slowakei	3	4	15
Litauen	40	13	9
…			
Total Welt	**73’098**	**74’279**	**78’655**

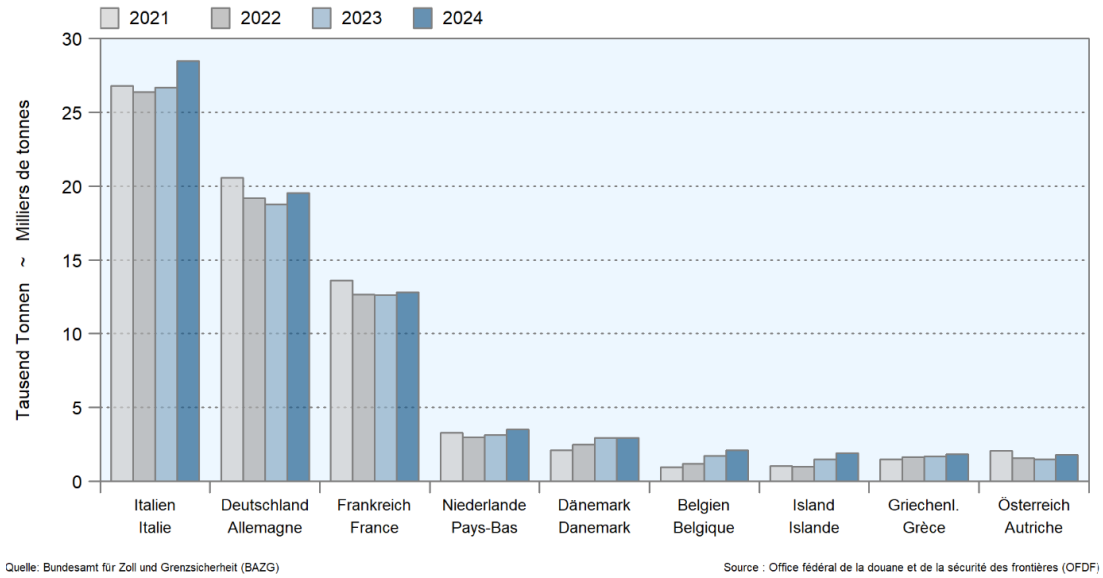


Abbildung 15: Wichtigste Herkunftsländer von Käseimporten (Quelle: Milchstatistik der Schweiz)

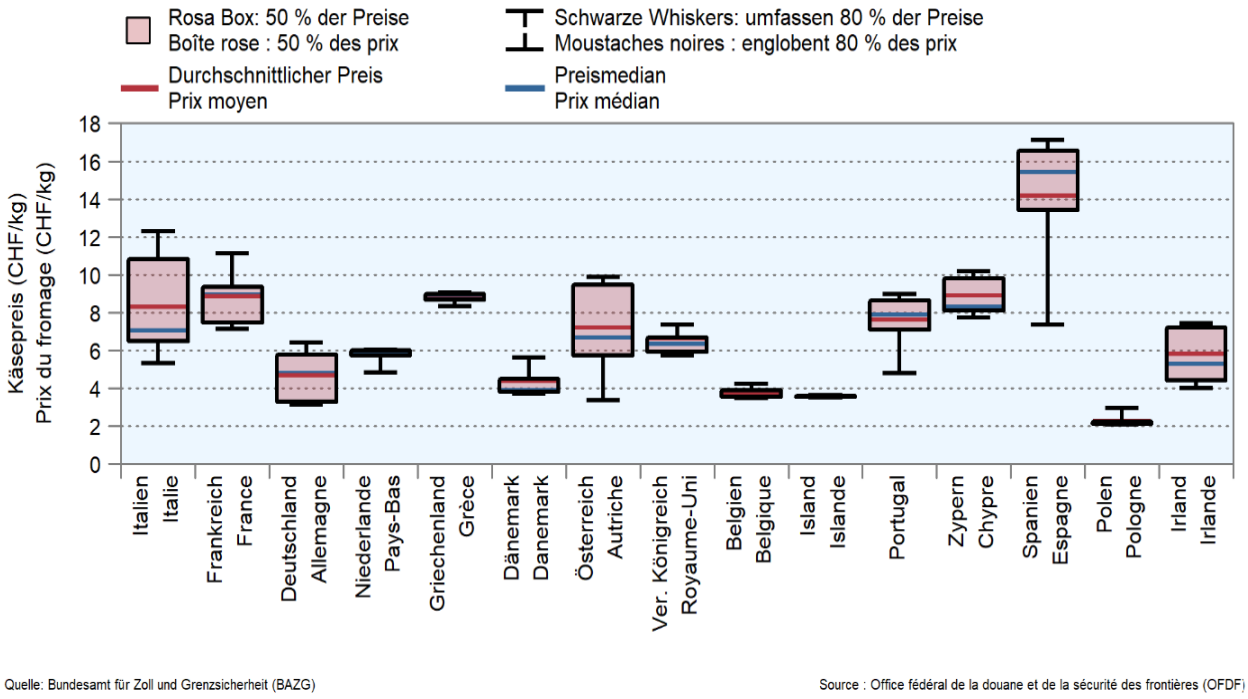
3.2.3 Entwicklung der Importpreise

Der durchschnittliche Importpreis für Käse aus Europa lag 2024 bei 6.90 CHF pro Kilogramm und damit deutlich unter dem durchschnittlichen Exportpreis von Schweizer Käse. Die höchsten Importpreise wurden für Käse aus Frankreich (8.87 CHF/kg), Griechenland (8.71 CHF/kg) und Italien (8.29 CHF/kg) verzeichnet, während Käse aus Deutschland (4.67 CHF/kg) und den Niederlanden (5.74 CHF/kg) deutlich günstiger importiert wurde (Tabelle 8).

Tabelle 8: Importpreise Käse (Quelle: BAZG)

	Preis 2022 (CHF/kg)	Preis 2023 (CHF/kg)	Preis 2024 (CHF/kg)
Italien	8.24	8.55	8.29
Frankreich	8.58	9.19	8.87
Deutschland	4.72	5.05	4.67
Niederlande	5.95	5.98	5.74
Griechenland	8.12	9.48	8.71
Europa	6.87	7.18	6.9

Die Boxplot-Darstellung verdeutlicht zudem die Preisunterschiede zwischen den einzelnen Herkunftsländern. Besonders bei italienischem und österreichischem Käse ist eine grosse Preisstreuung erkennbar, was auf ein breites Spektrum unterschiedlicher Käsesorten und Qualitätssegmente hindeutet. Demgegenüber weisen Länder wie Deutschland, Belgien oder Dänemark eine deutlich geringere Preisvariation auf (Abbildung 16Abbildung 15).



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Source : Office fédéral de la douane et de la sécurité des frontières (OFDF)

Abbildung 16: Preisbänder der importierten Käse (Quelle: Milchstatistik der Schweiz)

3.3 Handelsbilanz ohne Fondue

Der Schweizer Käseaussenhandel zeigt seit 2012 einen deutlichen Anstieg sowohl der Exporte als auch der Importe. Während die Exporte bis 2021 auf rund 77'000 Tonnen zunahmen und 2025 bei 76'753 Tonnen liegen, stiegen die Importe noch stärker an und erreichten 2025 mit 80'378 Tonnen einen neuen Höchstwert. Damit übersteigen die Käseimporte die Exporte inzwischen um rund 3'600 Tonnen.

Zu beachten ist, dass in den Exportzahlen Fondueexporte nicht enthalten sind. Das tatsächliche Exportvolumen der Schweizer Käsewirtschaft liegt daher um die zusätzlich exportierten Fondue-Mengen höher (Abbildung 17).

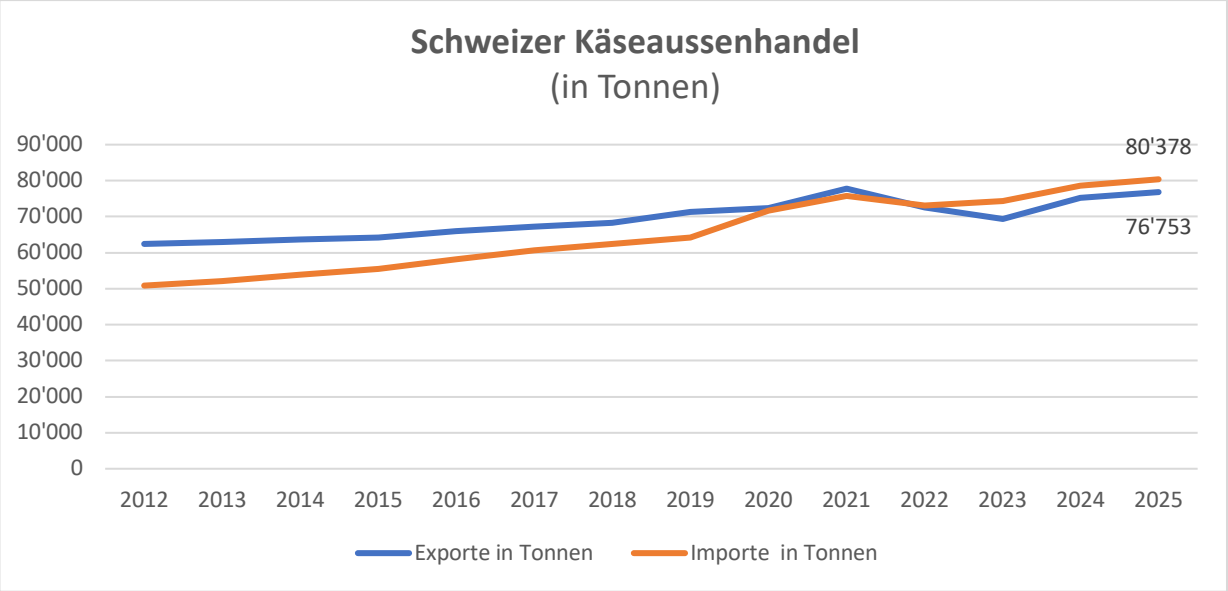


Abbildung 17: Export und Import Schweizer Käse (in Tonnen) *(Quelle: SwissImpex, eigene Darstellung)*

Die Exporterlöse stiegen von 545 Mio. CHF im Jahr 2012 auf 704 Mio. CHF im Jahr 2025, während die Importe im gleichen Zeitraum von 363 Mio. CHF auf 575 Mio. CHF zunahmen. Obwohl die Importe wertmässig deutlich gewachsen sind, erzielt die Schweiz weiterhin einen klaren Exportüberschuss; zudem sind die Fondueexporte nicht enthalten, sodass der tatsächliche Wert der Käseexporte noch etwas höher ausfällt (Abbildung 18).

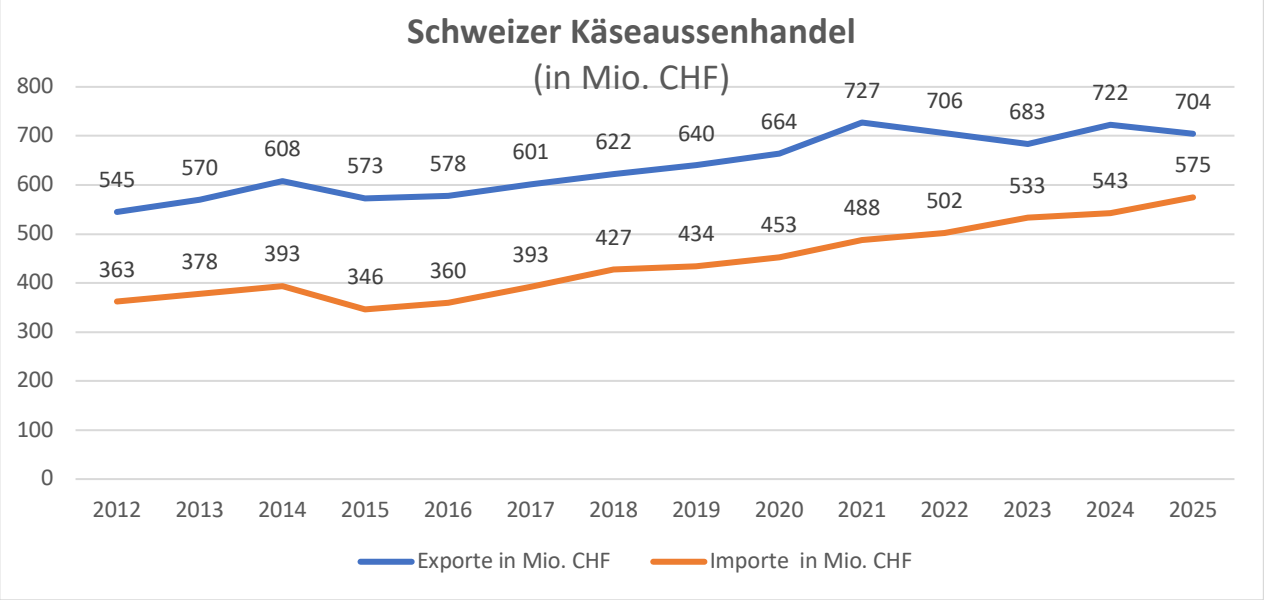


Abbildung 18: Export und Import Schweizer Käse (Wert*) (Quelle: SwissImpex)*

3.4 Mengenmässige Handelsbilanz mit Fondue

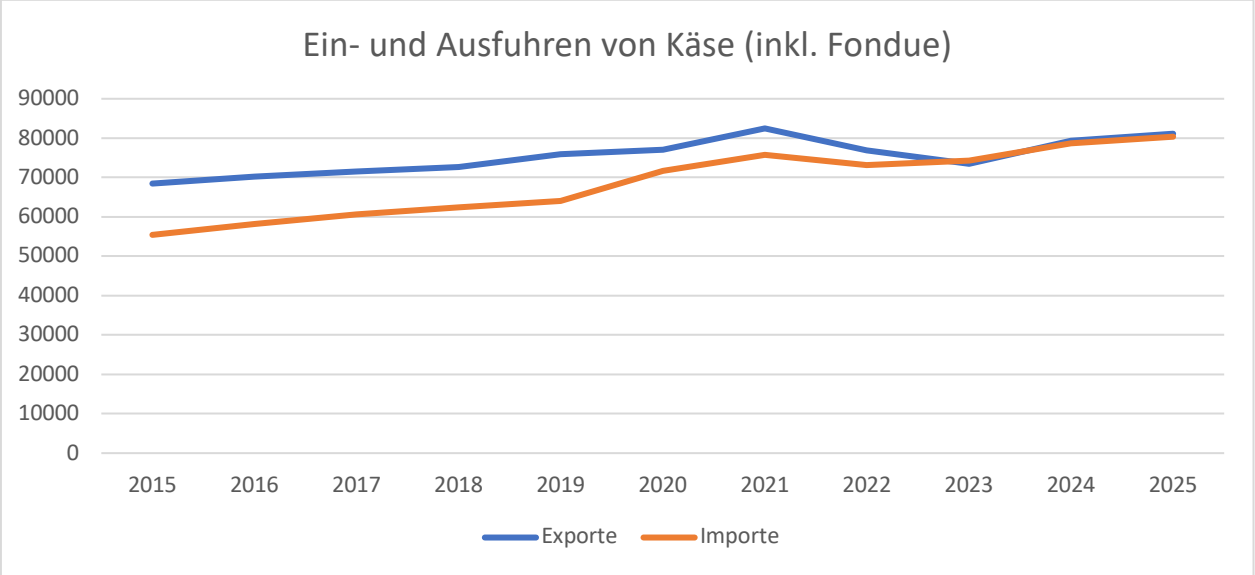


Abbildung 19: Käseein- und Ausfuhren inklusive Fondue. (Quelle: TSM Solutions 2026)

Daten der TSM Solutions zeigen, dass die mengenmässige Handelsbilanz besser ausfällt, als die alleinige Betrachtung der Zolltarifposition 0406 nahelegt. Grund dafür ist der Export von Fondue: 2022 wurden rund 76'952 Tonnen Käse exportiert und 73'077 Tonnen Käse importiert. Erst 2023 überstiegen die Importe mit 74'266 Tonnen knapp die Käseexporte von 73'494 Tonnen. Die Zahlen zeigen auch: wird Fondue mitberücksichtigt, blieb die mengenmässige Handelsbilanz mit Ausnahme des Jahres 2023 knapp positiv zugunsten der Schweiz. Die Fondueexporte sind im Betrachtungszeitraum mit 4100 bis 4500 Tonnen pro Jahr relativ stabil.

4 Rolle der staatlichen Stützungsmassnahmen

4.1 Entwicklung der flankierenden Massnahmen

Simulationsmodelle zur Marktöffnung zeigten den klassischen Effekt einer Teil-Liberalisierung: sinkende Preise durch Wettbewerbsdruck bei gleichzeitig steigender Produktion aufgrund von Strukturwandel und Spezialisierung (vgl. Kapitel 0)

Mit der Öffnung des Käsemarkts wurden verschiedene flankierende agrarpolitische Massnahmen eingeführt bzw. weitergeführt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Milch- und Käsebranche zu stabilisieren.

Zentrale Instrumente waren insbesondere:

- die Verkäsungszulage (Subvention pro kg Milch für die Käseherstellung),
- die Siloverzichtszulage (für silofreie, qualitativ hochwertige Milchproduktion),
- sowie eine generelle Umlagerung von Preisstützungen hin zu Direktzahlungen und produktionsunabhängigen Beiträgen im Rahmen der Agrarpolitik.

Diese Massnahmen zielten darauf ab, die höheren Produktionskosten in der Schweiz gegenüber der EU teilweise auszugleichen und gleichzeitig die Produktion in Richtung Qualitäts- und Spezialitätenkäse zu fördern.

4.2 Marktorganisation

Parallel dazu wurde der Markt schrittweise dereguliert (Aufhebung von Preis- und Absatzgarantien sowie der Milchkontingentierung bis 2009), wodurch die Branche stärker dem Wettbewerb ausgesetzt wurde.

2011 wurde ein Segmentierungssystem eingeführt, das den Preisdruck des internationalen Marktes in den geschützten und gestützten Milchsegmenten abfedern soll. Gleichzeitig ermöglicht es Exporteuren, für Produkte im offenen Markt Milch zu Preisen zu beziehen, die dem EU-Niveau entsprechen, wodurch ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt (BOM, ohne Jahr).

Das Segmentierungssystem teilt die Schweizer Milch in drei Segmente (mit anderem Preis und anderer Verwendung):

- A-Milch: Milch für Produkte im geschützten Inlandmarkt und für Produkte mit Zulagen; gestützt und geschützt (z. B. Käse, Joghurt, Konsummilch)
- B-Milch: Milch für Produkte, die im offenen Wettbewerb mit der EU stehen; gestützt, aber nicht durch den Grenzschutz geschützt
- C-Milch: Milch für Überschussverwertungen zu Weltmarktpreisen; weder gestützt noch geschützt (z. B. Pulver).

4.3 Organisation und Regulierung der Sortenkäse in der Schweiz

Ausgehend von der Auflösung der stark staatlich geprägten Schweizerischen Käseunion in den 1990er-Jahren wurde der Sektor schrittweise liberalisiert und stärker marktorientiert organisiert. Ein zentrales Element dieser Neuausrichtung war die Einführung rechtlicher Grundlagen für geschützte Ursprungsbezeichnungen (AOP) sowie die Bildung von Sortenorganisationen, wie etwa der Interprofession du Gruyère (gegründet 1997). Diese Organisationen koordinieren heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette insbesondere das Mengenmanagement, die Qualitätssicherung (Pflichtenhefte) und die Marketingstrategie. Durch diese kollektive Governance konnte beispielsweise beim Gruyère AOP trotz Rückgang der Produktionsbetriebe (von rund 3'200 auf etwa 1'900 Milchproduzenten) und Strukturwandel eine stabile Preisentwicklung sowie eine Ausdehnung der Produktion und der Exporte erreicht werden (Gruyère 2017).

Beim Emmentaler AOP ist die Marktorganisation grundsätzlich ähnlich wie beim Gruyère organisiert. Die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland übernimmt zentrale Aufgaben wie Qualitätsregeln, Herkunftsschutz, Marketing sowie die Koordination von Produktion und Absatz. Allerdings ist die Regulierung tendenziell weniger streng: Studien zeigen, dass die Mengensteuerung und die Koordination

entlang der Wertschöpfungskette beim Emmentaler schwächer ausgeprägt sind als beim Gruyère, was zu höherem Wettbewerbsdruck und volatileren Preisen führt. In jüngerer Zeit wurde jedoch die Mengensteuerung verstärkt, um Preise und Wertschöpfung zu stabilisieren (Wang et al. 2024).

4.4 Rolle der Verkäsungszulagen

Die Zulage für verkäste Milch ist in Artikel 38 des Landwirtschaftsgesetzes verankert, die Zulage für Fütterung ohne Silage in Artikel 39. anspruchsberechtigt sind die Milchproduzentinnen und Milchproduzenten. Die Ansätze betragen 15 Rappen je Kilogramm verkäster Milch (inklusive der Zulage für Verkehrsmilch) und 3 Rappen je Kilogramm silofrei produzierter Milch (BLW 2025b).

Der Vollzug läuft über die Milchverwerter. Sie melden die Verwertung monatlich, der Bund überweist ihnen die Zulagen, und sie sind nach Artikel 6 der Milchpreisstützungsverordnung verpflichtet, die Beträge innert Monatsfrist an die Produzenten weiterzugeben, von denen sie die verkäste Milch gekauft haben. Der Fachbereich Revisionen und Inspektionen des BLW prüft die Weitergabe mit rund 140 Kontrollen pro Jahr und kann Verstösse sanktionieren (BLW 2025b).

Der gesetzliche Auftrag besteht darin, die Verarbeitung von Milch zu Käse zu stützen und damit den Produzentenpreis für Käsereimilch in einem geöffneten Markt zu stabilisieren.

Die Einführung der Verkäsungszulagen diente explizit dazu, erwartete negative Einkommenseffekte des Käsefreihandels auszugleichen (Hillen et al. 2021; Hillen and Cramon-Taubadel 2019; Finger et al. 2017).

Finger et al. (2017) bewertet diese Massnahme *ex-post* mit Zeitreihenanalysen (Vektorautoregressives Modell mit monatlichen Milchpreisen für drei Kanäle: Emmentaler, Gruyère, industrielle Käse) und *ex-ante* mit den Simulationsmodellen (Partielles Gleichgewichtsmodell; Simulation eines Szenarios ohne Verkäsungszulage, d.h. komplette Abschaffung) und zeigt die Wirkungen der Zahlung auf Milchpreise, Käseproduktion, Exporte und Wohlfahrt im Schweizer Milchsektor.

Ex-post-Analyse dieser Zahlung zeigt (Finger et al. 2017):

- die vergangenen Kürzungen wurden nur teilweise in niedrigere Rohmilchpreise weitergegeben; Die Preisreaktion in allen drei Kanälen ist negativ, aber unvollständig;
- Produzenten sind nicht vollständig exponiert: Nur ein Anteil der Subventionskürzung kommt tatsächlich als Preisrückgang bei den Produzenten; Verarbeiter fangen einen Teil der Subventionsänderung ab;
- Stärkere Transmission bei Milch für industrielle Käseproduktion als bei Milch für handwerklich produzierte Käse (Emmentaler, Gruyère)

Zentrale Ergebnisse der ex-ante-Analysen (Finger et al 2017):

- Die Zahlung hat direkte Effekte auf Käseproduktion und Käseexporte und indirekte Effekte auf andere Milchprodukte (z.B. Verschiebung von Milch in andere Verwertungen), weil Rohmilch zwischen Produktlinien umgelenkt wird.
- Zulage stützt Käseproduktion und -exporte, lenkt Milch von anderen Produkten um

Die gesetzlich vorgeschriebene Weitergabe an die Produzenten erfolgt und wird kontrolliert. Die Modellergebnisse zeigen, dass die Verkäsungszulage einen Anreiz zur Verkäsung der Milch schafft. Der Einkommenseffekt der Zulage für die Milchproduzent:innen und damit der volkswirtschaftliche Nutzen der Massnahme ist indes weniger eindeutig zu beziffern. Berechnungen von Finger et al (2017) zeigen, dass bei einer Abschaffung der Verkäsungszulage zwar die Produzentenrente gesenkt würde, gleichzeitig durch einen Nettoanstieg der Konsumentenrente und die Einsparung von Steuermitteln die Gesamtwohlfahrt zunimmt.

Studien zur Preistransmission finden, dass Milchpreise für Käsemilch weniger stark an ausländische Preise gekoppelt sind als Milch für industrielle Produkte (Hillen et al. 2021; Hillen and Cramon-Taubadel 2019; Hillen 2020).

4.5 Rolle der Marktstrategie/ Qualitätsdifferenzierung

Neben der Verkäsungszulage trägt die Marktstrategie (Qualität, GI) stark zur Absicherung von Milchpreisen im Käsekanal bei.

- Qualitäts-/GI-Segmentierung verschafft höhere und stabilere Milchpreise in bestimmten Käsekanälen (Wang et al 2024).
- Differenzierte Käseprodukte (z.B. gewerblich, GI) ermöglichen höhere und stabilere Produzentenmilchpreise (Hochuli et al. 2021).
- Nicht das Schutzniveau, sondern Qualitätsdifferenzierung (z.B. Schweizer Spezialitätenkäse) bestimmt, wie stark ausländische Preise auf Schweizer Preise durchschlagen.

4.6 Fazit zur Rolle der Massnahmen

Die flankierenden Massnahmen haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Schweizer Käsebranche im liberalisierten Umfeld behaupten konnte, wenn auch mit strukturellem Anpassungsdruck. Einerseits konnte die Branche ihre Wettbewerbsfähigkeit und Exportorientierung stärken: Die Käseproduktion und insbesondere die Exporte nahmen seit der Liberalisierung zu, wobei sich Schweizer Anbieter erfolgreich im Premium- und Qualitätssegment positionierten (Hillen 2021, Wang et al. 2024).

Gleichzeitig konnten die flankierenden Massnahmen die negativen Auswirkungen des zunehmenden Wettbewerbs jedoch nur teilweise abfedern. Die Entwicklung der Produzentenpreise wurde nicht nur von der Agrarpolitik, sondern auch von internationalen Marktkräften beeinflusst. Aufgrund der engen Handelsbeziehungen zur Europäischen Union wirken sich Veränderungen von Preisen, Angebot und Nachfrage auf den europäischen Märkten regelmässig auf die Schweiz aus. Zusätzlich beeinflussen Wechselkursschwankungen zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Milch- und Käsewirtschaft (BLW 2025a).

Der anhaltende Preisdruck führte zu strukturellen Anpassungen innerhalb des Sektors. Die Zahl der Milchbetriebe ging zurück, während Spezialisierung, Betriebswachstum und Effizienzsteigerungen an Bedeutung gewannen. Gleichzeitig erhöhten die Marktöffnung und die stärkere internationale Einbindung die Preisvolatilität und verstärkten die Einkommensrisiken der Milchproduzenten (El Benni & Finger, 2013; Hillen, 2020).

5 Literaturverzeichnis

Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 21. Juni 1999, SR 0.916.026.81.

https://doi.org/10.3168/jds.2012-5695BLW (2012). Käsefreihandel mit der EU verbessert Qualität und Wettbewerbsfähigkeit. Bundesverwaltung. Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), 30. Oktober, 2012. admin.ch/de/nsb?id=46498

BLW (2025a). Milchmarkt: Analyse der aktuellen Entwicklungen. Agrarmarktdaten. Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), 3. Juli, 2025. https://www.agrarmarktdaten.ch/blog/milchmarkt-analyse-der-aktuellen-entwicklungen

BLW (2025b). Zulagen für verkäste Milch und Fütterung ohne Silage. Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), 11. März 2025. https://www.blw.admin.ch/de/zulage-verkaeste-milch-fuetterug-ohne-silage

BOM, ohne Jahr. Segmentierung. https://www.ip-lait.ch/segmentierung/. Zuletzt abgerufen am 9. Juli 2026

Bundesrat (1999). Botschaft des Bundesrats zu den Bilateralen I, 1999. Botschaft vom 23. Juni 1999 betreffend die bilateralen Verträge Schweiz-EU. BBl 1999 6128.

Bundesrat (2017). Perspektiven im Milchmarkt. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats15.3380 der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats vom 14. April 2015.

Bundesrat (2018). «Schoggigesetz»: Aufhebung der Ausfuhrbeiträge per 1. Januar 2019. Medienmitteilung des Bundesrates vom 21. September 2018. https://www.admin.ch/de/nsb?id=72267

economiesuisse (2012). Käsefreihandel: Eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter für den Agrarbereich (30. Oktober, 2012). https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/kaesefreihandel-eine-erfolgsgeschichte-mit-vorbildcharakter-fuer-den-agrarbereich

Eichler, M., Gallus, L., Held, N., & Stocker, T. (2012). Evaluation und Auswirkungen des Käsefreihandels zwischen der Schweiz und der EU (Nr. 11/2012). BAK Basel Economics AG. bakbasel_evaluation_und_auswirkungen_des_kaesefreihandels_zwischen_der_schweiz_und_der_eu_nr_11_2012.pdf

El Benni, N., & Finger, R. (2013). Gross revenue risk in Swiss dairy farming. *Journal of dairy science, 96 2*, 936-48. https://doi.org/10.3168/jds.2012-5695.

Ferjani, A. (2019). Agricultural policy (AP2011) Reform and the WTO: Potential Impacts on Swiss Agriculture.

Finger, R., Listorti, G., & Tonini, A. (2017). The Swiss payment for milk processed into cheese: ex post and ex ante analysis. *Agricultural Economics, 48*, 437-448. https://doi.org/10.1111/agec.12345.

Flury, C., Mack, G., Rieder, P., & Pfefferli, S. (2019). Modeling the Liberalisation of the Milk Market in Switzerland.

Gruyère (2017). Die Sortenorganisation Gruyère feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Fachzeitschrift der Sortenorganisation Gruyère, Nr. 42, Oktober 2017.

Hillen, J., & Cramon-Taubadel, S. (2019). Protecting the Swiss milk market from foreign price shocks: Public border protection vs. quality differentiation. *Agribusiness*. https://doi.org/10.1002/agr.21602.

Hillen, J. (2020). Price Transmission and Market Integration in Swiss Agricultural and Food Markets. https://doi.org/10.53846/goediss-8067.

Hillen, J. (2021). Vertical price transmission in Swiss dairy and cheese value chains. *Agricultural and Food Economics, 9*. https://doi.org/10.1186/s40100-021-00187-3.

Hochuli, A., Hochuli, J., & Schmid, D. (2021). Competitiveness of diversification strategies in agricultural dairy farms: Empirical findings for rural regions in Switzerland. *Journal of Rural Studies, 82*, 98-106. https://doi.org/10.1016/j.jrurstud.2021.01.021.

Jäger, H. (2019). 10 Jahre nach der Milchkontingentierung. die grüne, 5, 85-91.

https://doi.org/10.53846/goediss-8067Schweizer Parlament. (o. J.). 96.060 Agrarpolitik (2002). Curia Vista. https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=19960060

Schweizerische Nationalbank (2026). Devisenkurse – Jahr (Jahresmittel EUR/CHF und USD/CHF). Datenportal der Schweizerischen Nationalbank. Abgerufen am 30. August 2026 von https://data.snb.ch

TSM Solutions, 2026. Beilage zur Jahresstatistik Milchmarkt 2025. Mehrjahresvergleich ab 2015. Bern. Abgerufen am 30. August 2026 von https://www.tsmsolutions.ch/wp-content/uploads/2026/02/2025_Jahresstatistik-Milchmarkt-DE.pdf

Tonini A., Decreux Y. (2024). Swiss cheese export potential and future opportunities. Agrarforschung Schweiz, 15, 1-9. https://doi.org/10.34776/afs15-1e

Wang, Y., Hug, S., Irek, J., & Finger, R. (2024). Product differentiation, quality, and milk price stability: The case of the Swiss cheese market. *Applied Economic Perspectives and Policy*. https://doi.org/10.1002/aepp.13467.

KI Verzeichnis

Consensus AI (2026). KI-gestützte wissenschaftliche Literaturrecherche. https://consensus.app

Microsoft Copilot (2026). KI-gestützte Textüberarbeitung. Microsoft. https://copilot.microsoft.com

Claude (2026). KI-gestützte Textüberarbeitung, Konsistenz- und Quellenprüfung. Anthropic. https://claude.ai

6 Anhang

6.1 Produktion

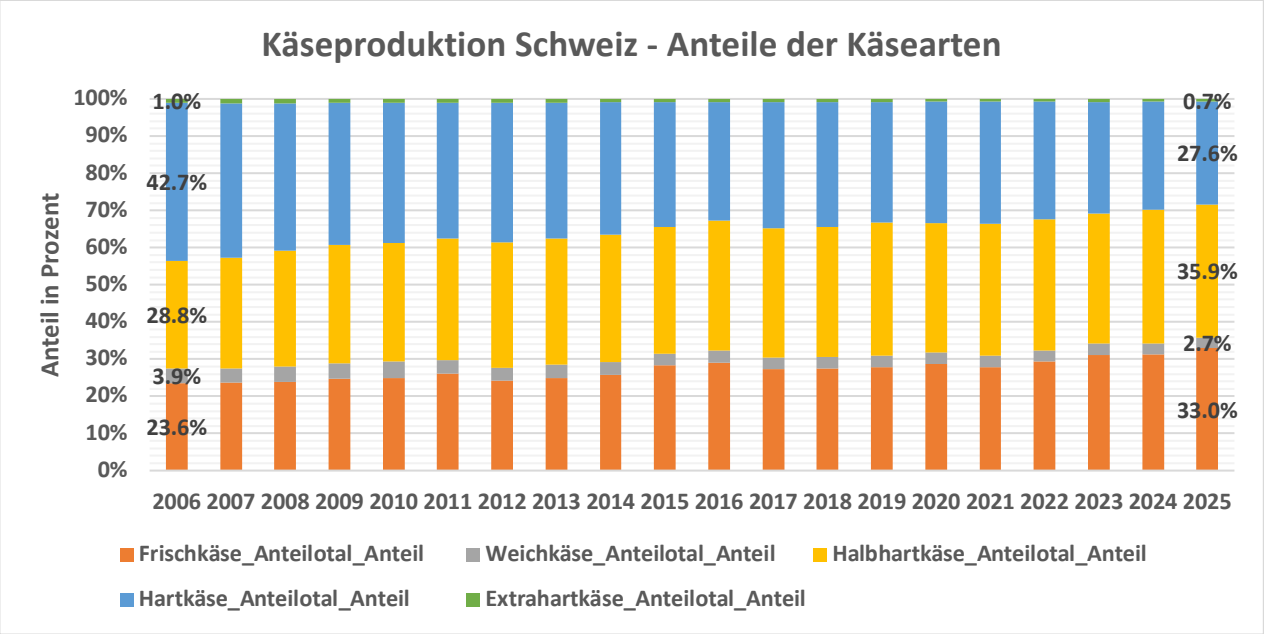


Abbildung 20: Käseproduktion Schweiz - Anteile der Käsearten. *Quelle: TSM https://www.tsmsolutions.ch/statistik/mehr-jahresvergleiche/*

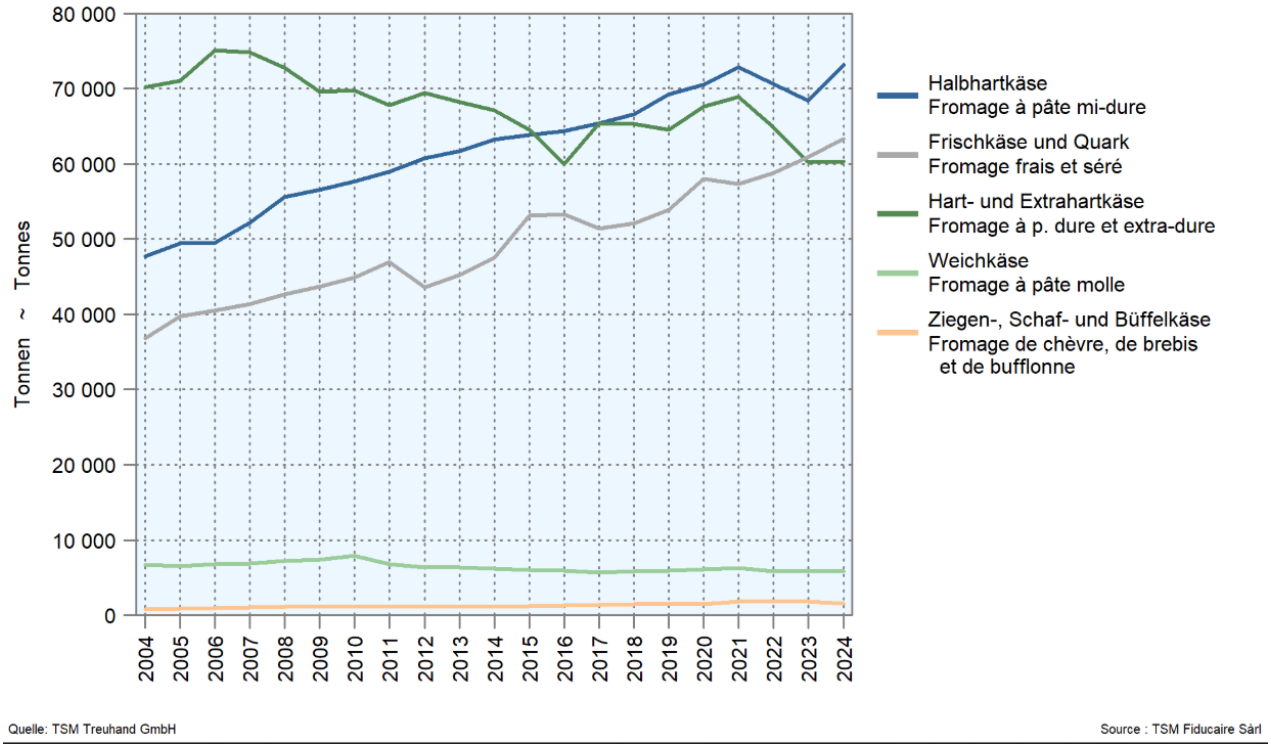


Abbildung 21: Produktion von Käsearten in der Schweiz, 2004-2024 (*Quelle: MiSTA, S.31 MiSTA, die detaillierte Milchstatistik der Schweiz*)

6.2 Verbrauch ausgewählten Käsesorten

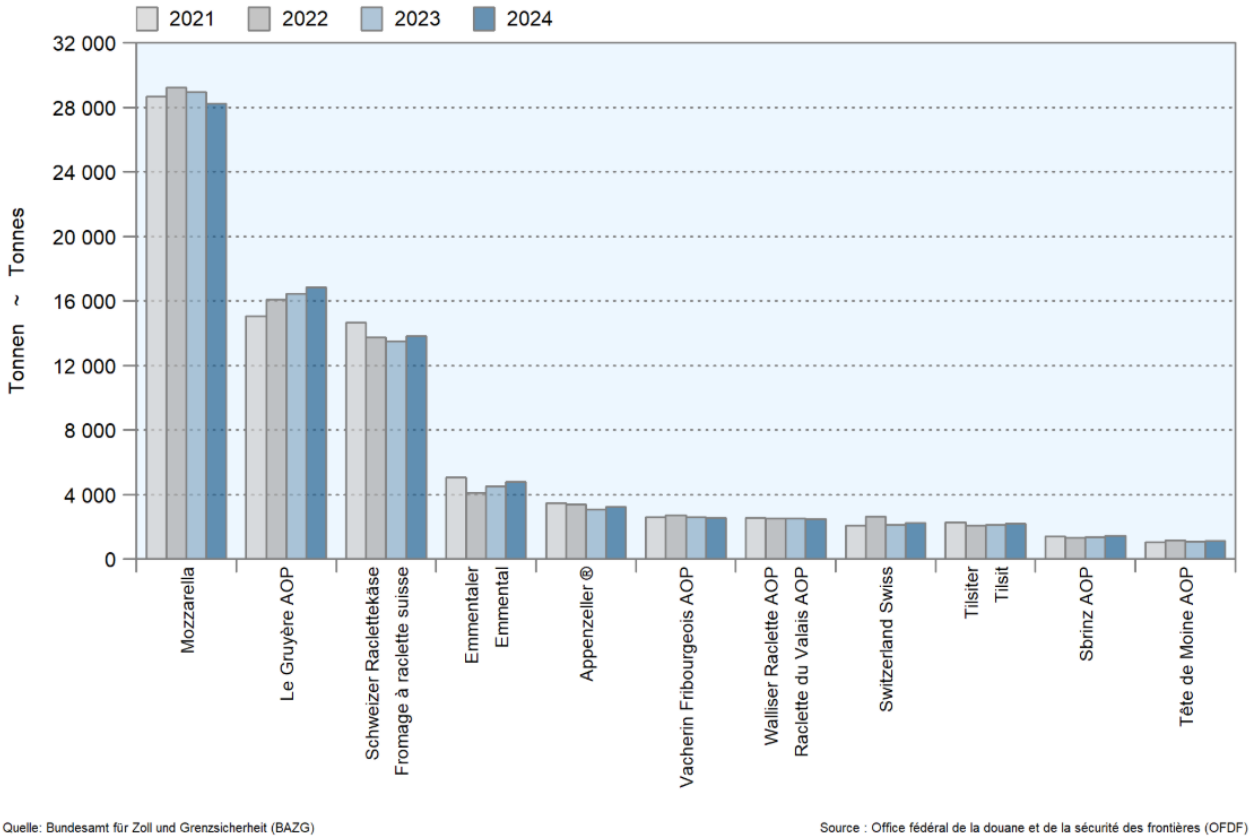


Abbildung 22: Verbrauch ausgewählten Käsesorten in der Schweiz in 2024 *(Quelle: MiSTA, S. 48 MiSTA, die detaillierte Milchstatistik der Schweiz)*

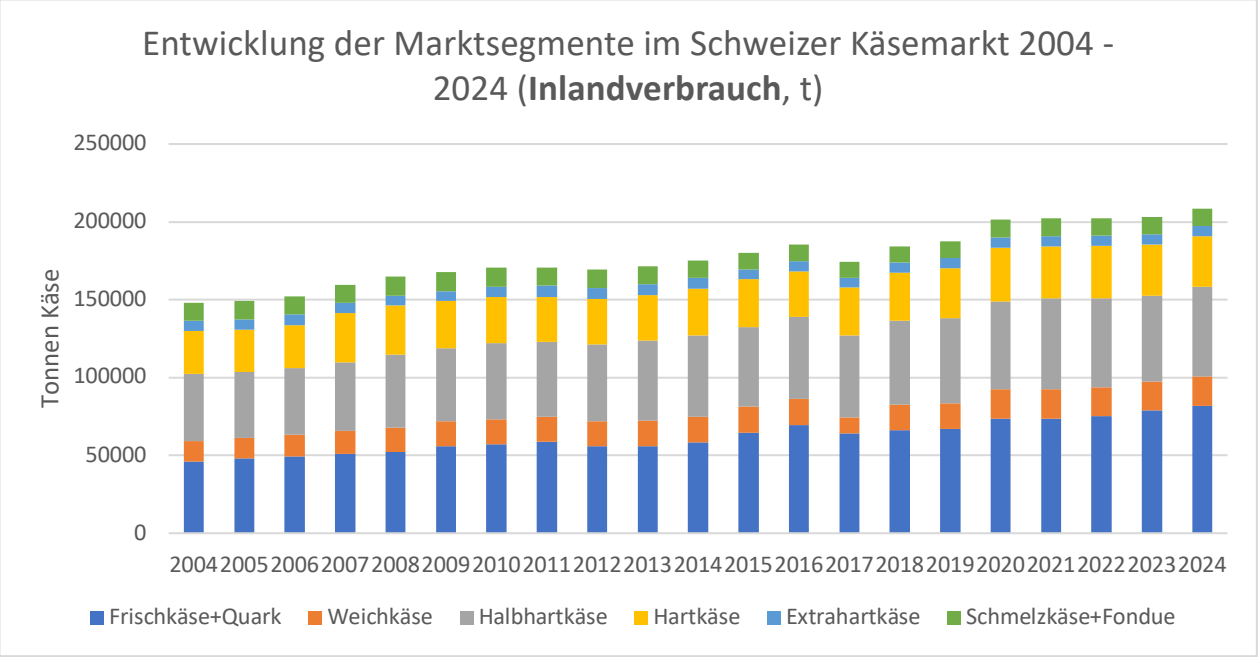


Abbildung 23: Entwicklung der Marktsegmente im Schweizer Käsemarkt 2004-2024 (Quellen: TSM Solutions / Agristat)

6.3 Aussenhandel mit Käse 2015-2025 inkl. Fondue

Käsesorte in t/ Kategorie	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Frischkäse inkl. Quark total	**5'780**	**6'017**	**6'534**	**6'262**	**8'268**	**8'621**	**10'174**	**10'354**	**10'833**	**13'025**	**15'157**
Vacherin Mont-d'Or AOP	37	33	36	34	62	37	52	56	59	117	97
Weichkäse andere	550	533	439	574	541	514	620	492	458	484	495
Weichkäse total	**587**	**566**	**476**	**609**	**603**	**551**	**671**	**548**	**517**	**601**	**592**
Appenzeller Käse	5'022	4'977	4'812	4'601	4'647	4'910	5'075	4'363	4'202	4'106	4'218
Tilsiter	352	274	193	199	229	161	242	288	171	255	
Raclette	1'597	1'644	1'770	2'170	2'977	3'152	3'259	3'264	3'188	3'437	3'229
Vacherin Fribourgeois AOP	286	284	269	295	352	352	413	373	361	445	400
Tête de Moine AOP	1'398	1'514	1'576	1'602	1'696	1'745	1'993	1'982	1'921	1'934	1'980
Halbhartkäse andere	10'648	11'145	11'146	11'833	12'862	12'250	13'914	12'850	12'147	14'283	15'546
Halbhartkäse total	**19'303**	**19'838**	**19'767**	**20'700**	**22'762**	**22'571**	**24'896**	**23'120**	**21'990**	**24'461**	**25'373**
Emmentaler AOP	12'663	12'276	11'333	10'955	11'012	10'915	10'772	10'298	8'995	7'943	7'653
Gruyère AOP	11'956	12'106	11'782	12'800	12'684	13'258	14'168	13'293	12'592	13'042	12'079
Switzerland Swiss	4'795	4'577	5'099	4'451	4'514	4'763	4'865	3'937	3'683	3'507	3'045
Hartkäse übrige	4'191	5'455	5'926	6'266	5'707	6'091	6'136	5'937	6'457	8'596	8'991
Hartkäse total	**33'605**	**34'414**	**34'139**	**34'471**	**33'917**	**35'026**	**35'941**	**33'465**	**31'727**	**33'088**	**31'769**
Sbrinz AOP	157	196	163	115	122	117	99	95	59	57	46
Extra Hartkäse total	**157**	**196**	**163**	**115**	**122**	**117**	**99**	**95**	**59**	**57**	**46**
Schmelzkäse total	**1'140**	**1'094**	**994**	**973**	**996**	**1'008**	**937**	**919**	**786**	**751**	**769**
Fertigfondue total	**4'228**	**4'183**	**4'309**	**4'244**	**4'567**	**4'790**	**4'678**	**4'360**	**4'146**	**4'002**	**4'322**
andere Käse total	**3'548**	**3'832**	**5'105**	**5'124**	**4'559**	**4'316**	**5'064**	**3'971**	**3'437**	**3'282**	**3'056**
Nachträgliche Korrektruren	**+ 110**	**+ 59**	**+ 104**	**+ 97**	**+ 83**	**+ 124**	**+10**	**+119**			
Total	**68'459**	**70'198**	**71'592**	**72'595**	**75'877**	**77'124**	**82'470**	**76'952**	**73'494**	**79'268**	**81'084**

Abbildung 24: Käseexporte nach Sorte (Quelle: TSM Solutions, 2026)

Käsesorte in t / Kategorie	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Mascarpone, Ricotta Romana	1'197	1'399	1'240	1'298	1'381	1'509	1'461	1'282	1'431	1'507	1'325
Mozzarella	4'754	4'632	4'566	4'896	4'695	5'364	5'926	5'592	4'120	4'213	3'615
Frischkäse, andere	15'018	15'932	18'280	19'230	19'191	21'397	23'980	24'169	26'739	29'240	30'649
Frischkäse total	**20'970**	**21'963**	**24'086**	**25'424**	**25'266**	**28'270**	**31'368**	**31'044**	**32'290**	**34'959**	**35'589**
Danablu, Gorgonzola, Roquefort	372	501	488	582	621	746	702	621	629	366	307
Weissschimmelkäse	1'351	1'220	1'286	1'213	1'145	1'183	1'277	1'223	1'156	1'408	1'452
Blau-, Grünschimmelkäse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brie, Camembert, Italico	1'679	1'584	1'494	1'505	1'595	1'773	1'661	1'941	2'447	2'479	2'139
Weichkäse, andere, halb- bis vollfett	8'286	8'488	8'517	8'244	8'685	9'941	9'951	9'325	9'120	9'310	9'833
Weichkäse total	**11'688**	**11'793**	**11'785**	**11'543**	**12'045**	**13'643**	**13'590**	**13'110**	**13'351**	**13'563**	**13'730**
Halbhartkäse mit Schimmelbildung	28	67	74	77	74	70	66	46	45	78	42
Caciocavallo, Fontina, Brà, u.a.	475	277	367	358	355	364	360	273	293	318	271
Tilsiter	56	67	61	78	89	85	85	87	102	118	96
Halbhartkäse, andere, halb- bis vollfett	8'582	9'919	10'115	9'989	10'681	12'064	12'588	11'982	11'197	11'623	12'449
Halbhartkäse, gerieben, pulverisiert	402	489	601	766	794	946	1'150	916	967	1'477	1'400
Halbhartkäse total	**9'542**	**10'818**	**11'219**	**11'268**	**11'994**	**13'529**	**14'250**	**13'303**	**12'604**	**13'614**	**14'259**
Kräuterkäse	1	6	1	2	8	5	2	24	5	13	17
Hartkäse mit Schimmelbildung	10	13	19	13	23	17	27	18	11	11	14
Caciocavallo, Fontina, Brà, u.a.	261	250	247	260	240	266	322	205	207	220	194
Emmentaler	300	295	248	275	234	202	96	29	43	26	79
Hartkäse, andere, halb- bis vollfett	3'679	3'376	3'661	3'639	4'221	5'370	5'526	5'135	5'550	5'895	5'745
Hartkäse, gerieben, pulverisiert	561	831	921	928	894	876	895	808	742	557	889
Hartkäse total	**4'813**	**4'771**	**5'096**	**5'117**	**5'619**	**6'736**	**6'868**	**6'219**	**6'558**	**6'722**	**6'938**
Grana / Parmiggiano	4'516	4'988	4'572	4'971	5'063	5'156	5'191	5'259	5'232	5'377	5'415
Extra Hartkäse total	**4'516**	**4'988**	**4'572**	**4'971**	**5'063**	**5'156**	**5'191**	**5'259**	**5'232**	**5'377**	**5'415**
Schmelzkäse	3'904	3'867	3'876	4'044	4'141	4'331	4'507	4'143	4'231	4'410	4'438
Total aller Sorten	**55'432**	**58'200**	**60'634**	**62'366**	**64'129**	**71'664**	**75'774**	**73'077**	**74'266**	**78'646**	**80'368**

Abbildung 25: Käseimporte nach Sorte (Quelle: TSM Solutions, 2026)

6.4 Ausbezahlte Verkäsungszulagen

Tabelle 9: Ausbezahlte Zulagen für Zulagenempfänger > 1 Mio. Franken (Zulage für verkäste Milch und Zulage für Fütterung ohne Silage) der ausgewählten Unternehmen 2013-2025
(Quelle: BLW, Zulageempfänger 2013-2025); Leere Zelle = Unternehmen in diesem Jahr nicht auf der Liste (Total < CHF 1 Mio. oder nicht existent). Liste für 2016 nicht publiziert.

Unternehmen	**2013**	**2014**	**2015**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Emmi Schweiz AG	45'274'852	45'498'845	44'671'188	46'611'822	51'726'979	38'805'507	38'891'738	38'672'178	36'084'843	36'610'806	36'728'024	38'040'356
Züger Frischkäse AG	15'750'610	17'155'232	17'125'002	16'476'689	17'754'772	13'229'457	13'475'406	13'391'283	12'900'955	13'835'294	12'959'479	15'117'777
Cremo SA	7'679'145	10'238'378	9'301'196	8'982'214	9'029'025	6'908'179	6'413'885	6'622'897	6'218'914	5'026'393	4'506'606	3'779'429
Milchgold Käse AG	5'143'601	6'312'516	7'685'648	9'715'710	8'809'971	7'344'374	4'755'971	5'189'962	4'477'342	5'020'620	6'339'978	6'564'432
Imlig Käserei Oberriet AG	6'787'067	7'006'339	7'512'657	7'130'466	7'197'491	5'202'373	4'575'754	4'498'879	4'438'363	3'112'320	4'095'461	4'489'222
Strähl Käse AG	4'847'819	4'779'437	5'385'890	5'459'961	5'290'192	4'170'424	4'181'541	4'555'831	4'331'172	4'432'233	5'364'423	6'023'477
Elsa Group SA	1'966'118	1'913'858	2'135'759	1'991'027	1'892'716	1'301'054	1'259'579	1'199'278	1'227'192		1'492'740	5'716'988
Simmental Switzerland AG							1'569'411	3'092'943	2'973'063	3'298'310	3'654'225	
Käserei Laubbach AG				3'295'367	3'536'906	2'774'905	2'847'359	2'605'894	2'296'574	2'018'109	2'870'247	2'629'190
Käserei Neuenschwander AG	2'450'931	2'657'363	3'039'286	2'856'271	3'393'332	2'728'338	2'743'986	2'667'231	2'317'130	2'431'393	2'378'837	2'371'850
Swiss Premium AG	3'168'526	2'682'930	2'999'614	3'164'679	3'321'526	1'869'686	1'472'936	1'272'562	1'356'969	1'331'980	1'038'493	1'109'769
Bergkäserei Marbach AG	2'904'867	3'086'516	2'741'227	3'257'024	2'511'500	2'042'304	1'882'423	1'945'194		1'019'250	1'182'717	1'195'539
Käserei Studer AG	2'857'689	3'048'783	3'083'964	2'712'286								
Silat AG							1'292'417	1'669'876	1'594'519	1'433'101	1'464'919	2'629'686
Vallait SA	2'536'347											
Genossenschaft Regio Chäsi Willisau	2'037'852	2'120'470	2'246'339	1'601'877	1'978'316	1'427'333	1'192'715	1'205'462	1'199'434	1'323'315	1'258'181	1'369'311
Fromages Spielhofer SA	1'119'239	1'214'939	1'643'861	1'746'017	2'144'464	1'571'493	1'588'870	1'673'998	1'629'782	1'305'610	1'492'516	1'247'249
Baer AG	2'109'750	1'937'831	1'853'772	1'656'898	1'776'842	1'219'868	1'282'318	1'295'210	1'073'721	1'150'186	1'064'154	1'018'917
Käserei Eyweid AG	1'076'766	1'008'953	1'040'323	1'085'813	1'325'059	1'277'612	1'392'924	1'519'565	1'614'556	1'563'123	1'800'500	2'056'560
Bergsenn AG	1'885'644	2'001'942	1'817'391	1'066'186								
Sturzenegger Käse AG	1'750'520	1'860'372	1'840'889	1'369'465								
Berg-Käserei Gais AG					1'534'462	1'461'659	1'541'473	1'829'948	1'629'126	1'533'005	1'714'929	1'514'351
Seiler Käserei AG	1'498'007	1'429'869	1'444'881	1'543'928	1'809'570	1'324'172	1'288'036	1'334'298	1'286'185	1'221'449	1'342'974	1'329'193
Käserei Müller-Thurgau AG	1'495'931	1'364'313	1'344'927	1'094'123	1'276'013		1'645'980		1'377'979	1'450'085	1'470'173	
Güntensperger Käse AG									1'361'245	1'359'217	1'501'038	1'638'945
Käserei Neudorf AG	1'634'141	1'638'065	1'462'935	1'515'129	1'582'781	1'195'943	1'062'580					
Käserei Risi AG	1'600'013	1'592'617										

Unternehmen	2013	2014	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Magoth GmbH	1'350'472	1'545'976	1'591'493	1'390'589	1'336'524							1'362'768
Laiteries Réunies de Genève (LRG)	1'552'204	1'498'890	1'449'168	1'447'523	1'464'759	1'066'087	1'065'246	1'034'464				
Wüthrich AG	1'088'815	1'434'806	1'419'215	1'167'596	1'010'320							
Hinterberger Andreas	1'425'734	1'404'148	1'415'514	1'392'693								
Bütschwil Käse AG			1'132'663	1'420'499	1'306'694	1'181'404	1'143'168					
Säntis Genossenschaft	1'286'317	1'119'951	1'400'280									
Käserei Koller AG				1'032'525	1'163'767			1'114'381	1'187'301	1'387'541	1'385'201	1'324'179
Fromagerie Moléson SA	1'183'204	1'269'489	1'385'552	1'357'173	1'214'092	1'155'919	1'108'768	1'220'458	1'189'416	1'117'630	1'118'216	1'138'501
Appenzeller Milchspezialitäten AG	1'236'839		1'283'827	1'207'275	1'348'019	1'170'919	1'212'645	1'199'556	1'186'667		1'070'150	1'181'015
Fromagerie Amstutz SA	1'269'949	1'164'455	1'059'403	1'337'276	1'241'429	1'063'708		1'151'489	1'220'862	1'119'842	1'001'177	1'035'510
Käserei Gohl AG				1'035'296	1'301'536	1'045'670	1'316'899	1'313'781	1'182'388	1'040'590	1'120'374	1'210'306
Schwyzer Milchhuus AG			1'307'531	1'075'614	1'093'810							
Hardegger Käse AG												1'281'364
Käserei Oberli Rislen AG			1'073'977	1'113'369	1'265'378	1'079'044	1'197'186	1'168'862	1'042'405	1'084'377	1'083'178	1'163'071
Mooser-Chäsi GmbH	1'097'573	1'159'542	1'078'829	1'239'867	1'223'760							1'006'529
Käserei Engelburg AG	1'133'061											
Tschumper GmbH											1'102'363	
Ecoffey Jacques et Nicolas	1'095'284		1'050'588	1'064'413								
Käserei Thönen AG (vormals Thönen Godi)	1'007'240			1'076'498			1'052'529	1'045'143				
A. + M. Kurmann AG		1'069'857										
Käsereigenossenschaft Rottal	1'061'226											
Kolly Benoît			1'054'610									
Käserei Gabriel AG												1'043'266
Käserei Schmidli GmbH	1'008'128											
Aeby Yvan			1'003'531									
Total Zulagenempfänger > 1 Mio.	**134'371'479**	**132'216'681**	**139'082'931**	**142'691'157**	**142'862'006**	**103'617'431**	**104'453'745**	**105'490'622**	**98'398'103**	**96'225'779**	**103'601'273**	**111'588'750**
Übrige Zulagenempfänger	164'384'354			150'305'236	150'128'114	125'650'112	118'045'495	127'186'769	117'720'359	111'909'526	111'965'649	103'258'340
Total alle Zulagenempfänger	298'755'832			292'996'392	292'990'121	229'267'543	222'499'240	232'677'391	216'118'462	208'135'304	215'566'920	214'847'090